

Applaus für einen mutigen Festredner



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Der 32-jährige Johannes Grasser hat beim städtischen Neujahrsempfang einen sehr berührenden Festvortrag gehalten. Der an einer Tetraspastik erkrankte Bamberger surft, besteigt den Zuckerhut in Rio de Janeiro oder springt mit seinem Rollstuhl vom 7-Meter Brett. Wie das funktionieren kann, darüber hat „Johnny“ Grasser vor rund 2.000 geladenen Gästen eindrucksvoll gesprochen. Nicht stehen zu bleiben, offen für Neues zu sein und kreative Lösungen zu suchen – das ist sein Lebensmotto. Eine bessere Inspirationsquelle kann es für den Neujahrsempfang einer Stadt kaum geben.

Festredner Johannes Grasser: „Ich bin ein ganz normaler Mensch“

Neujahrsempfang der Stadt Bamberg im Zeichen der Inklusion und des sozialen Zusammenhalts.

Neujahrsempfang. Endlich – nach der Corona-Zwangspause konnte der traditionelle Termin im Januar wieder stattfinden. Zwei Mal gab es stehende Ovationen für Beiträge: nach der inspirierenden Festrede von Johannes Grasser, der trotz einer schweren körperlichen Erkrankung Extremsport betreibt. Und nach den Auftritten der inklusiven Percussion-Gruppe „Ramba Zamba“ der KUFA.

Bambergers OB Andreas Starke zitierte in seiner Begrüßungsrede aus der Europahymne, die zu Beginn gespielt wurde. „Freude schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium (...), alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt. Diese Zeilen machen deutlich, wie groß gegenwärtig die Kluft ist zwischen dem europäischen Friedensprojekt und der Realität, nämlich dem schrecklichen Krieg in der Ukraine.“ Doch die Bambergerinnen und Bamberger helfen, wenn andere in Not sind. Starke erinnerte an die große, andauernde Hilfsbereitschaft, als im vergangenen Jahr die Geflüchteten aus den Kriegsgebieten der Ukraine auch nach Bamberg kamen.

Viele Menschen engagieren sich für die Gesellschaft und demokratische Werte. Stellvertretend für sich wurde an Film mit sechs Persönlichkeiten gezeigt. Sie gaben unter anderem eindrucksvolle Antworten darauf, was Demokratie für sie bedeute. OB Starke rief auf: „Demokratie ist keine Theatervorstellung! Sie



„Nichts ist unmöglich.“ Festredner Johannes Grasser erzählt, warum es für ihn keine Probleme, sondern nur Herausforderungen gibt.

funktioniert nur, wenn jede und jeder etwas tut für das gemeinsame Wohl.“

Bambergers Oberbürgermeister gab außerdem einen Überblick über die großen Themen, die 2023 in der Stadt Bamberg anstehen: etwa die Konversion der ehemaligen Flächen der US Army, Platz für Kunst und Kultur sowie größere Sanierungsprojekte wie Schloss Geyerswörth oder das Rathaus am Maxplatz. Ein langfristiges Thema ist und bleibt der ICE-Bahnausbau. Auch der Kampf gegen den Kli-

mawandel steht auf der Agenda, ebenso wie die Ertüchtigung von Schulgebäuden und der Ausbau der Kinderbetreuung. Mit der Modernisierung des Malerviertels wird die Stadtbau GmbH ein außergewöhnliches Großprojekt beginnen. Im Bereich der Wirtschaft sind die Transformation der Automobilzulieferindustrie sowie das neue Berufs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer für Oberfranken wichtige Bausteine, ebenso die Umsetzung des Programms „Smart City“, das durch Digitalisierung die Lebensbedingungen

verbessern möchte. Auch bei der Gesundheitsversorgung lässt die Stadt nicht nach: Direkt neben dem Klinikum am Bruderwald wird ein Gesundheits-Campus entstehen, auf dem Lagarde-Areal das Medical Valley. Im März wird zudem das Kinder- und Jugendhospizhaus „Sternenzelt“ eröffnen. Ein besonderes Datum wird der 12. Juni sein: An diesem Tag erwartet die Stadt Bamberg eine Delegation aus 44 Sportlerinnen und Sportlern mit Handicap aus Bahrain. Bamberg ist „Host Town“ und wird die Gruppe während der



Endlich wieder ein vollbesetzter Keilberth-Saal nach der Corona-Zwangspause.



Farbe für die Demokratie bekennen – das konnten die Gäste am Stand von „Demokratie leben!“



Die inklusive Percussion-Gruppe „Ramba Zamba“ der KUFA sorgte für eine tolle Stimmung.

Special Olympics World Games beherbergen. So stand auch der Neujahrsempfang passenderweise im Zeichen der Inklusion.

Bamberg's Zweiter Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp bedankte sich bei der Gebärdensprachdolmetscherin für die simultane Übersetzung und kündigte den Festredner an, der 1989 in Bamberg geboren wurde: Johannes Grassler. Er kam als Baby zu früh auf die Welt, wenige Tage danach folgen schwere Komplikationen. Seitdem lebt er mit einer starken körperlichen Behinderung, einer Tetraspastik. Mit viel Aufwand bestreitet er dennoch tagtäglich sein Leben und geht als Extremsportler regelmäßig über seine körperlichen Grenzen. „Seine Geschichte zeugt von Energie und Kraft“, betonte Zweiter Bürgermeister Glüsenkamp.

Diese innere Haltung war in jedem Satz Grassers zu spüren, der gleichwohl seine Rückschläge thematisierte. In seinem intensiven Vortrag widmete er sich auch der Frage, wie eine Gesellschaft tatsächlich inklusiv

werden könne, und wie sie mit Menschen mit Behinderung bzw. Einschränkung umgehen könne. „Ich bin ein ganz normaler Mensch“, sagte Grassler. Dennoch begegnet Inklusion bürokratischen Hürden, etwa auf dem Arbeitsmarkt. Mit Blick auf den sozialen Kontext sprach er vielen Menschen ohne Behinderung aus der Seele: „Wie schaffen wir es, dass die Leute mit jemandem wie mir normaler umgehen? Sie sollten weniger Angst davor haben.“ Auch die Menschen mit Einschränkungen müssten ihrerseits Verantwortun-

gung für sich selbst übernehmen und jeder Person zunächst offen gegenüberstehen.

Um die Offenheit für neue Erfahrungen geht es auch im diesjährigen Spendenprojekt des Neujahrsempfangs, das Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner vorstellte: „ginaS“ von goolkids mit dem Baustein „Rollstuhlsport macht Schule“ lässt Schüler:innen in Eigenerfahrung einen Perspektivwechsel erleben und Unsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Behinderung abbauen.



Die diesjährigen Spenden beim Neujahrsempfang kamen „ginaS“ von goolkids mit dem Baustein „Rollstuhlsport macht Schule“ zugute.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Auch das Jahr 2023 wird ereignisreich. Bamberg wird bald einen neuen Erzbischof erhalten, das 30-jährige Welterbe mit interessanten Veranstaltungen feiern, den 200. Geburtstag unseres erfolgreichen Kunstvereins begehen, auf 100 Jahre Botanischer Garten im Hain zurückblicken, 50 Jahre Städtepartnerschaft Bamberg und Villach würdigen und daran erinnern, dass vor 30 Jahren unsere wichtige Konzert- und Kongresshalle eröffnet worden ist. Wir erhalten namhaften Zuwachs im Frühjahr durch das neue Digitale Gründerzentrum „Lagarde1“ und das Kinder- und Jugendhospiz „Sternzelt“, das für betroffene Familien ein Segen sein wird. Bemerkenswert ist übrigens die Tatsache – noch wissen wir nicht warum –, dass die Scheidungsrate in Bamberg nach der aktuellen Analyse eines Internetportals die niedrigste von 130 deutschen Städten ist. Ich denke, das ist ein Spitzenplatz, den es sich lohnt, weiter auszubauen.

Trotz vieler Krisen und Herausforderungen gibt es dennoch viele gute Gründe, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen, auch wenn die Corona-Pandemie uns weiter beschäftigt und der Krieg in der Ukraine seine erschreckenden, vielfältigen Spuren hinterlässt. Ob auf der Bürgerversammlung jüngst in St. Otto, bei meinen Betriebsbesuchen, auf den Weihnachtsmärkten am Maxplatz oder vor der Elisabethenkirche, bei Neujahrsempfängen oder ganz einfach beim spontanen Plausch auf der Straße: In den vielen Gesprächen, die ich in den vergangenen Wochen geführt habe, ist mir immer wieder deutlich geworden: Wir Bamberger Bürgerinnen und Bürger, wir lassen uns nicht so schnell unterkriegen, wir halten zusammen, wenn es darauf ankommt. Wir sind füreinander da.

Auf dieses gute Gefühl wollen und können wir auch 2023 bauen. Möge Sie dieser Optimismus durch das neue Jahr begleiten, für das ich Ihnen zudem viel Glück und Gesundheit wünsche. Uns gemeinsam wünsche ich eine erfolgreiche Zukunft.

Herzlichst, Ihr

Andreas Starke
Oberbürgermeister

Rathaus
mal
anders

Kolumne
von
Michael
Mommel



Neues Jahr, neues Glück! Wer startet nicht mit frischem Mut in den Januar? Hoffnungen, beste Absichten, fromme Wünsche – sie alle begleiten uns an den ersten Tagen im Jahr. Und so geht es erholt nach den Feiertagen, gesättigt vom Gänsebraten (oder vom veganen Gemüseauflauf) und zufrieden dank der ersten umgesetzten Vorsätze wieder zurück an die Arbeit – in unserem Fall ins Rathaus. Der Körper voller Tatendrang – bis wir feststellen: Die Arbeit ist die Gleiche geblieben. Die Herausforderungen haben sich in zwei Wochen Weihnachtspause nicht in Wohlgefallen aufgelöst. Mehr noch: Für manche Aufgaben ist jetzt einfach nur noch weniger Zeit vorhanden.

In diesen Tagen stelle ich mir vor, es gäbe nicht einfach einen Jahres-, sondern einen Jahrzehntewechsel. Wir würden einfach zehn Jahre auf einmal an Silvester überspringen und erleben, wie sich Probleme über Nacht erledigen. 2033 hält bestimmt großartige Nachrichten bereit. Das wären meine Lieblinge: Die Schlachthof Bamberg Baskets feiern die dritte deutsche Meisterschaft in Folge. Durch Bamberg zieht sich ein grünes Muster, denn jetzt wurde auch die letzte Straße durch einen neuartigen, unzerstörbaren, immer gleich hohen Rasen ersetzt, auf dem auch Autos (natürlich Elektro!) und Fahrräder im harmonischen Einklang fahren (können). Und auf der Unteren Brücke etabliert sich ein neuer Trend: die Silent Kneipe. Die hippe Einrichtung lockt junge Menschen aus ganz Bayern an, die komplett geräuschlos und nüchtern gemeinsam mit den Anwohner:innen die Nacht durchfeiern.

Aber wenn ich so darüber nachdenke, erscheint mir das auch ziemlich langweilig. So traumhaft die Lösungen erscheinen, so fade wären sie doch, wenn wir nichts zu ihnen beigetragen hätten. Und sind wir mal ehrlich: Was uns aktuell beschäftigt, mag (teilweise) bewältigt sein, doch ganz sicher warten in zehn Jahren neue Nüsse, die es zu knacken gilt. Also, Ärmel nach hinten gerollt – und frisch an die Arbeit. Wie hat es Albert Camus ausgedrückt? „Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen.“ Richtig!

„Die beste Entscheidung meines beruflichen Lebens“

Interview. Über 20 Jahre stand Horst Feulner an der Spitze des Veranstaltungs- und Kongressbereichs. Er war für die Brose Arena, die Konzert- und Kongresshalle und in den letzten Jahren auch für die Sandkerwa verantwortlich – zu Beginn des Jahres hat sich der aus Bayreuth stammende Feulner in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. OB Andreas Starke spricht von einem Glücksfall, dass Feulner sich vor zwei Jahrzehnten für die Aufgabe in Bamberg entschieden hat. „Horst Feulner hat den defizitären Veranstaltungs- und Kongressbereich auf finanziell sehr erfolgreiche Füße gestellt, dafür gilt mein größter Dank“, sagte Starke. Für Feulner war das Engagement in Bamberg die „beste Entscheidung meines beruflichen Lebens“ – dabei war die Karriere als Hallenmanager für den früheren Polizisten gar nicht absehbar.

Im Abschieds-Interview spricht Horst Feulner darüber, wie alles in Bayreuth begann, welche Veranstaltungen in Bamberg ihm besonders im Gedächtnis geblieben sind, und wie er in Zukunft die Sandkerwa genießen will.

Sie sind ausgebildeter Polizeibeamter – wie wird ein Polizist zum Hallenmanager?

Horst Feulner: Das hat mehrere Gründe. Ich war 14 Jahre bei der Bundespolizei, damals war es noch der Bundesgrenzschutz, zuletzt als stellvertretender Hundertschaftsführer, und habe die ganzen wilden Jahre der Republik mitgemacht: von Gorleben über Wackersdorf bis zur Startbahn West am Frankfurter Flughafen. Ich war aber zum Schluss mit meiner beruflichen Situation unzufrieden, da karrieretechnisch nicht mehr allzu viel möglich war, ohne die Region zu verlassen.

Dann haben Sie was anderes gesucht?

Richtig offensiv gesucht habe ich nicht. Wie aber der Zufall halt so spielt, war an einem Samstag, bevor wir in den Urlaub gefahren sind, ein Inserat in der Bayreuther Zeitung: Für die Oberfrankenhalle, die sich damals noch im Bau befand, wurde ein Leiter gesucht. Da ich im Sport schon sehr engagiert war, unter anderem als ehrenamtlicher Geschäftsführer des größten Sportvereins in Bayreuth, und die Oberfrankenhalle überwiegend für Sport gedacht war, habe ich mich einfach beworben.

So ging das los?

Es waren 55 Bewerber. Warum man mich genommen hat, kann ich Ihnen auch nicht so genau erklären (lacht). Aber so ging das los, und ich bin in dieses Geschäft hineingewachsen. 2001 kam ich dann nach Bamberg. Zunächst als Geschäftsführer unter privaten Betreibern für das Forum – heute Brose-Arena. Als der Betrieb dort nicht weiterging, fragte mich der leider schon verstorbene

OB Herbert Lauer, ob ich mir vorstellen könne, die kriselnde Stadthallen GmbH zu übernehmen, die damals nur die Konzerthalle bewirtschaftet hat. Mein erster Auftrag war, das Defizit von 650.000 Euro jährlich zu reduzieren. Im Zuge dessen haben wir 2005 die Bamberg Congress + Event Service GmbH gegründet, da mir klar war, dass das allein mit dem Hallengeschäft nicht zu machen war, sondern weitere Einnahmequellen braucht.

Dann kam später die Brose Arena dazu. Welche Veranstaltung dort ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

In der Arena muss man unterscheiden zwischen Sport und Kultur. Höhepunkte waren für mich natürlich die extrem hochklassigen Basketballspiele in der Euroleague gegen europäische Spitzenmannschaften wie Barcelona, Madrid oder Piräus. Und – als selbst aktiver Tennisspieler – die Davis-Cup-Begegnung Deutschland gegen Argentinien im Jahr 2012. Die war auch sehr, sehr herausfordernd für das Hallenteam, weil davor noch ein Basketball-Euroleague-Spiel stattgefunden hatte. In 24-Stunden-Schichten mussten wir den speziellen Tennisboden einbauen und ihn hinterher wieder in Stücke schneiden und rausschaffen, um das nächste Basketballspiel vorzubereiten. Das war sicherlich eine der anspruchsvollsten Veranstaltungen, aber natürlich schon extrem spannend, den Davis-Cup in einer Stadt unserer Größe zu haben.

Und im Musikbereich?

Bob Dylan war sicherlich im Pop/Rock-Bereich mit an erster Stelle. Ansonsten natürlich das Konzert von Lang Lang, einem absoluten Weltstar. Wir haben es geschafft, um es vorsichtig zu sagen, eine akustisch nicht optimale Halle mit entsprechenden Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den



Horst Feulner (links) wurde von OB Andreas Starke im Foyer der Konzert- und Kongresshalle verabschiedet.

Foto: privat

Foto: Stadthalle, Sonja Seuffert



Die hochklassigen Basketballspiele in der EuroLeague waren für Hallenmanager Horst Feulner ein absolutes Highlight.

Bamberger Symphonikern so hinzubekommen, dass ein klassisches Klavierkonzert möglich war.

Wie wichtig ist die Brose-Arena für Bamberg? Es ist immerhin die drittgrößte Halle in Bayern ...

Aktuell ist die Arena noch die drittgrößte Halle in Bayern, in München wird derzeit allerdings eine deutlich größere Halle geplant. Aber klar, Veranstaltungshallen haben schon einen großen regionalwirtschaftlichen Hintergrund. Man darf nicht nur die Tatsache sehen, dass Miete bezahlt wird und Menschen in der Halle arbeiten, sondern man muss das Große drum herum sehen – wie Übernachtungen in der Stadt oder die Einnahmen in der Gastronomie. Wenn Tagungen und Kongresse stattfinden, bei denen die Teilnehmer mehrere Tage in Bamberg sind, dann profitieren auch die Hotels, der Einzelhandel und der ÖPNV.

Über eine Veranstaltung müssen wir auch reden, die Sandkerwa. Wie schwierig war es, diese nach dem Ausfall 2017 wiederzubeleben?

Das war eine der schwierigsten Aufgaben meiner Amtszeit, weil da was zusammenwachsen musste, was eigentlich nicht zusammengehört. Aber letztendlich ist es uns gelungen. Jetzt kann ich guten Gewissens sagen: Die Sandkerwa steht finanziell auf einem sauberen und sicheren Fundament, das zumindest mittelfristig tragen wird – ich würde mich sogar sagen trauen, dass das langfristig hält.

Fühlen Sie sich als Sandkerwa-Retter?

Das wäre etwas hoch gegriffen, aber ich habe vielleicht einen kleinen Anteil daran gehabt. Das Ergebnis war entscheidend und das ist gut.

Sie hätten eigentlich schon vor einem Jahr aufhören können. War es Ihnen wichtig, noch einmal ein Jahr unter Normalbetrieb zu erleben?

Mein Vertrag endete am 31.12.2021 und ich hätte in Rente gehen können. Unter den Gegebenheiten mit den vielen Corona-Einschränkungen wollte ich aber noch um ein Jahr verlängern, um mit einem besseren Gefühl in den Ruhestand gehen zu können. Insbesondere bei der Sandkerwa war es im Nachhinein richtig: Das neue Finanzierungskonzept hat sich bewährt.

Haben Sie dieses Jahr noch mal richtig genießen können?

Es war schon noch herausfordernd. In den ersten zwei Monaten galten noch die Corona-Beschränkungen. Wir hatten vor der Pandemie deutlich über 200 Minijobber, die waren weg. Die feste Mannschaft war über lange Zeit in Kurzarbeit, das alles musste wieder hochgefahren werden. Dann gab es auch viele Medienanfragen wegen des neuen Finanzkonzepts der Sandkerwa. Ich habe mal zwei Tage lang nichts weiter gemacht, als das Konzept erklärt. Die Sandkerwa ist eben ein so hohes Kulturgut, dass bayernweit zur Kenntnis genommen wird, was da passiert.

Können Sie die nächste Sandkerwa genießen?

Klar, da kann ich dann relaxed sein. Wobei: Ich werde sicher nicht so relaxed zur Sandkerwa gehen wie andere Besucher. Ich werde immer noch schauen, ob es funktioniert, weil das in einem so drinsteckt, wenn man bislang für die Sicherheit zuständig war. Aber natürlich, die Verantwortung ist weg, dann wird man in aller Ruhe mit Freunden auch mal ein Bierchen trinken können – vor ein Uhr nachts (lacht).

Interview: Sebastian Martin

(Bürger)-Frage des Monats

Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem kompletten Stromausfall in Deutschland kommt, gilt als eher gering. Dennoch sind kürzere, regionale Stromausfälle nicht auszuschließen. Auch bei Ereignissen wie Stürme oder Hochwasser besteht die Gefahr, dass die Versorgung mit Heizung, Strom und Lebensmitteln für einen gewissen Zeitraum nicht oder nur unzuverlässig zur Verfügung steht. Eine Frage, die uns in den letzten Wochendazu immer wieder erreicht lautet:

Wie verhalte ich mich bei einem länger anhaltenden Stromausfall?

Bleiben Sie ruhig. In der Regel halten Stromausfälle nur kurze Zeit an. Nutzen Sie Notrufnummern nur bei einem Notfall.

Bleiben Sie zu Hause. Vermeiden Sie Autofahrten, da bei einem größeren Stromausfall auch Ampeln ausfallen könnten und erhöhte Unfallgefahr besteht.

Achten Sie auf Ihre Mitmenschen. Wenn es Ihnen möglich ist, kümmern Sie sich um hilfsbedürftige Nachbarinnen und Nachbarn.

Geräte ausschalten. Denken Sie daran, eingeschaltete Elektrogeräte wie Herd oder Bügeleisen auszuschalten. Damit vermeiden Sie, wenn der Strom wieder funktionieren sollte, dass die Geräte überhitzen und zu gefährlichen Situationen führen können.

Radio einschalten. Sollte der Strom länger wegbleiben, schalten Sie ein batteriebetriebenes UKW-Radio an. Bei einem längeren Stromausfall werden Sie auch über mobile Lautsprecherdurchsagen informiert. Die Stadt Bamberg richtet in diesem Fall Anlaufstellen (Leuchttürme, siehe Seite 7) an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet ein.

Mehr Infos zum Thema gibt es im Flyer „Ratgeber für den Notfall“, der u. a. im Bürgerrathaus am ZOB sowie bei den Stadtwerken ausliegt (auch auf englisch). Mehr Informationen und den Flyer in weiteren Sprachen gibt es online auf www.stadt.bamberg.de/notfall.

Aufstiegshelden verewigen sich im Goldenen Buch

Vor 50 Jahren schafften Bambergs Basketballer den Sprung in die Bundesliga. Stadt und Brose würdigten nun dieses Jubiläum.

Jubiläum. An den 11. April 1970 erinnern sich viele Bambergerinnen und Bamberger sehr gerne. Das gilt auch für Oberbürgermeister Andreas Starke: „Selten war eine Niederlage süßer als an diesem Tag in Darmstadt, denn durch einen deutlichen Erfolg im Hinspiel gelang den Basketballern vom 1. FC 01 Bamberg der erstmalige Aufstieg in die Bundesliga.“ Anlässlich dieses Jubiläums trugen sich nun sieben Mitglieder der damaligen Erfolgsmannschaft ins Goldene Sportbuch der Stadt Bamberg ein.

Die Ehrung für die Aufstiegshelden ging auf Grund der Corona-Pandemie in den vergangenen zwei Jahren mit Verspätung über die Bühne, was der guten Stimmung im Rokoko-Saal des Alten Brückenrathauses keinen Abbruch tat. Ein großes Hallo herrschte da, als es zum Wiedersehen von Trainer Werner „Pablo“ Hartmann mit seinen ehemaligen Schützlingen Gerhard Brand, Gerhard Burkard, Rudolf „Rudi“ Lorber, Peter Müller, Helmut Hempfling und Wolfgang „Lefty“ Reichmann kam. „Sie haben Großartiges für die Stadt geleistet und Bamberg auf der deutschen Basketballkarte unlöslich verankert. Damit wurde der Grundstein für viele weitere Erfolge der Bamberger Basketballer gelegt“, würdigte OB Starke die damalige Leistung. Inzwischen stehen neun deutsche Meisterschaften und sechs Pokalsiege für die Oberfranken zu Buche.



Die Aufstiegshelden von 1970 mit Oberbürgermeister Andreas Starke (Zweiter v.r.) und Sportreferent Dr. Matthias Pfeufer (r.).

Im Aufstiegsplayoff im Frühjahr 1970 hatten die Bamberger das Hinspiel gegen BC Darmstadt zu Hause mit 23 Punkten gewonnen. Das Rückspiel vor 500 mitgereisten Fans aus Bamberg ging zwar mit 73:85 verloren, doch dank des großen Vorsprungs aus der ersten Partie war der Aufstieg in die Bundesliga dennoch perfekt.

Spieler und Trainer schwelgten in Erinnerungen, doch es mischte sich auch etwas Wehmut in den freudigen Anlass. Mit Jim Wade fehlte schließlich der überragende Akteur der Bamberger Aufstiegs Mannschaft,

der schon damals das Spiel in Darmstadt verpasst hatte. Wade hatte das 50. Jubiläum im April 2020 noch erlebt, war jedoch am 28. November 2020 in seiner texanischen Heimat verstorben. So wurde das Treffen auch zu einem speziellen Gedenken an ihn als Person und begnadeten Basketballer.

Glücksbringer beim Heimspiel

Im Anschluss an den Eintrag ins Goldene Buch, an dem auch Sportreferent Dr. Matthias Pfeufer teilnahm, besuchten „Pablo“ Hartmann und Co. das Gelände der Bundespolizei. In

der John-F.-Kennedy-Halle auf der ehemaligen US-Kaserne trugen sie einst ihre Heimspiele aus und waren nun interessiert, wie sich das Umfeld ihres alten Domizils inzwischen verändert hat. Am Abend dann erwiesen sich die Aufsteiger von 1970 einmal mehr als Bamberger Erfolgsgaranten: Sie besuchten als Ehrengäste von Brose Bamberg das Heimspiel gegen Oldenburg, wurden von den Fans mit einer beeindruckenden Choreografie gefeiert und brachten wie erhofft Glück. Die Partie endete mit einem 89:78-Sieg des Tabellen-13. gegen das Topsteam aus dem Norden.

Stellenwert des Tierschutzes gestärkt

OB Andreas Starke unterzeichnet Vertrag mit Tierschutzverein.



Mehr Wertschätzung für den Tierschutz: Oberbürgermeister Andreas Starke (links) und Jürgen Horn, Vorsitzender des Tierschutzvereins Bamberg e.V., bei der Unterzeichnung der neuen Vereinbarung zwischen Stadt und Verein.

Vereinbarung. OB Andreas Starke und Jürgen Horn, Vorsitzender des Tierschutzvereins Bamberg e.V., haben im Rathaus Maxplatz einen neuen Vertrag unterzeichnet. „Der Tierschutz hat einen hohen und wichtigen Stellenwert. Die Stadt Bamberg legt Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Tierschutzverein“, erklärte Starke bei der Vertragsunterzeichnung.

Für die Unterbringung von Fundtieren gewährte die Stadt Bamberg dem Tierschutzverein laut Vertrag aus dem Jahr 1997

eine jährliche Aufwandspauschale in Höhe von 17.896 Euro.

Der neue und höhere Aufwandsersatz beläuft sich bis 31. Dezember 2024 auf 45 Cent je Einwohner, vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028 auf 50 Cent je Einwohner. Die einvernehmlich vereinbarten Sätze bewegen sich in dem Rahmen, den auch andere kreisfreie Städte in Oberfranken bezahlen. Der Vertrag trat am 1. Januar 2023 in Kraft.

Für den Stromausfall gerüstet sein: Stadt Bamberg veröffentlicht Flyer für die Bürgerschaft

Wie die Stadt sich vorbereitet, und was jetzt ratsam ist.

Vorsorge. Die Gefahr für einen kompletten Stromausfall (Blackout) in Deutschland ist aktuell eher gering. Kürzere, regionale Stromausfälle sind allerdings nicht auszuschließen. „Umso wichtiger ist es, in diesen Situationen vorbereitet zu sein und zu wissen, was zu tun ist“, erklärt OB Andreas Starke. Die Stadt Bamberg hat dazu frühzeitig eine Arbeitsgruppe „Energiekrise“ eingerichtet, um gemeinsam mit den Stadtwerken und den Rettungsorganisationen handlungsfähig zu sein. „Wir bitten auch die Bürgerinnen und Bürger, sich auf Ereignisse wie Stromausfälle vorzubereiten und sich einen kleinen Vorrat der wichtigsten Dinge des täglichen Bedarfs anzulegen“, so Starke. Wichtige Informationen liefert dazu der Notfall-Flyer der Stadt Bamberg, der in den nächsten Tagen an sämtliche Haushalte in Bamberg verteilt wird.

Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey dazu: „Die Wahrscheinlichkeit eines unkontrollierten flächendeckenden und langanhaltenden Stromausfalls ist derzeit gering.“ Kommt es aber zu plötzlichen Unterbrechungen bei der Stromversorgung, dann betrifft es meist ein räumlich sehr kleines Gebiet und die Ursache kann sehr schnell behoben werden. Auf größere Störungen sind die Stadtwerke mit Notfallplänen vorbereitet. Diese sehen bei überregionalen Netzproblemen das kaskadenartige Abschalten einzelner Stadtteile für wenige

Stunden vor. So könne die Last im Netz besser verteilt werden, eine Überspannung vermieden werden, erklärt Dr. Fiedeldey, der bei der Wasserversorgung Entwarnung gibt: „Diese ist in Bamberg unabhängig vom Strom jederzeit gesichert“, so der Chef der Stadtwerke.

„Es ist wichtig, auch die Kommunikation mit der Bürgerschaft sicherzustellen, wenn Telefon, Internet und TV nicht mehr funktionieren. Unser Notfall-Flyer enthält die wichtigsten Informationen, mit Hilfe derer sich Bürgerinnen und Bürger vorbereiten können“, erklärt Oberbürgermeister Andreas Starke. Der Notfall-Flyer wird nun an alle Haushalte in Bamberg verteilt. Außerdem liegen Exemplare in den Rathäusern am ZOB und am Maxplatz sowie bei den Stadtwerken auch in englischer Sprache aus. Der Flyer kann auch im Internet unter www.stadt.bamberg.de/notfall in den kommenden Tagen in weiteren Sprachen heruntergeladen werden.

Lebensmittel, Medikamente, Taschenlampe und Radio

Der Notfall-Flyer zeigt auf, was Bürgerinnen und Bürger auf jeden Fall zu Hause haben sollten: neben einem Vorrat an



Lebensmitteln und Medikamenten auch eine Taschenlampe, ein batteriebetriebenes UKW-Radio oder Kerzen. Eine entsprechende Checkliste findet sich ebenso im Notfall-Flyer wie auch Infos zu Verhaltensweisen und Kommunikationswegen bei einem Stromausfall.

Bei einem längeren Stromausfall ist der analoge Rundfunk, der weiterhin senden kann, die wichtigste Informationsquelle. Ein Radio mit

Batterie- oder Kurbelbetrieb sollte daher in jedem Haushalt vorhanden sein. Bei besonderen Vorkommnissen sollen die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich mittels mobiler Lautsprecherdurchsagen der Polizei und Feuerwehr informiert werden. Außerdem richtet die Stadt dann Anlaufstellen im Rathaus am Maxplatz und bei den Löschgruppen der Feuerwehr ein. Die genauen Adressen finden sich im Notfall-Flyer (siehe auch Infokasten).

Bürgertelefon bis einschließlich 3. Februar und Notfall-Homepage

„Die Stadt bereitet sich auf die Notfallversorgung gut vor“, betont Sicherheitsreferent Christian Hinterstein. Wichtige Einrichtungen wie das Klinikum Bamberg werden auch bei einem größeren Stromausfall mittels Notstromaggregat weiter versorgt. Zweiter Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp bittet darum, dass Bürgerinnen und Bürger sich auch „um Nachbarinnen und Nachbarn kümmern, die möglicherweise Hilfe benötigen“, so Glüsenkamp. Der Zweite Bürgermeister betont: „Wer Fragen im Zusammenhang mit dem Notfall-Flyer hat, kann sich gerne an uns wenden. Wir schalten dazu in den kommenden Wochen ein Bürgertelefon.“ Das Bürgertelefon unter 0951 87-2525 ist bis einschließlich 3. Februar 2023 montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr besetzt. Die häufigsten Fragen werden ebenso auf www.stadt.bamberg.de/notfall beantwortet. Dort findet sich unter anderem auch eine Karte mit den Adressen der Anlaufstationen im Katastrophenfall.

Anlaufstellen bei Stromausfall

Die Stadt Bamberg errichtet im Fall eines längeren andauernden und flächendeckenden Stromausfalls Anlaufstellen unter anderem bei den Feuerwehrgerätehäusern der Löschgruppen (Leuchttürme). Dort können Sie Gefahren melden und aktuelle Informationen erhalten.

Achten Sie auf Radio-Durchsagen! Bitte beachten Sie: Es findet dort keine Versorgung mit Lebensmitteln, Medikamenten etc. statt!

- Löschgruppe 1 – Ost: Neuerbstraße 5a, 96052 Bamberg
- Löschgruppe 2 – Wunderburg: Rotensteinstraße 11, 96050 Bamberg
- Löschgruppe 3 – Nord / Ständige Wache: Margaretendamm 40, 96052 Bamberg
- Löschgruppe 4 – Stadtmitte: Pfeuferstraße 18, 96047 Bamberg
- Löschgruppe 5/6 – Gaustadt-Michaelsberg: Heinrich-Semlinger-Straße 11, 96049 Bamberg
- Löschgruppe 7 – Kaulberg: Paradiesweg 3, 96049 Bamberg
- Löschgruppe 8 – Wildensorg: Wildensorger Hauptstraße 39, 96049 Bamberg
- Löschgruppe 9 – Bug: Angerstraße 11, 96049 Bamberg
- Casino am Föhrenhain – Föhrenstraße 6, 96052 Bamberg
- Rathaus Maxplatz – Maximiliansplatz 3, 96047 Bamberg
- Mehr Informationen: www.stadt.bamberg.de/notfall

Mittelschule Am Heidelberg als „Kulturschule in Bayern“ ausgezeichnet

Kulturelle Bildung im täglichen Schulleben integriert.

Auszeichnung. Die kulturelle Bildung ganz oben im Schulprofil verankern: Dieses Ziel verfolgten neun bayerische Schulen in den letzten 3 Jahren im Pilotprojekt „Kulturschule in Bayern“. Zum erfolgreichen Abschluss des Projekts wurden die Schulen am 28. Oktober 2022 in München ausgezeichnet.

Kultusminister Michael Piazolo zeigte sich durchaus beeindruckt: „Die Bandbreite ist wirklich riesig: Lernen an spannenden außerschulischen Orten wie in Künstlerateliers, Museen oder im architektonisch interessanten Stadtraum, ob HipHop-Workshops, Kunstausstellungen oder Theaterprojekte – diese Schulen haben sehr deutlich gemacht, wie viele Wege es geben kann, die kulturelle Bildung im täglichen Schulleben zu integrieren und dabei alle Richtungen vom Theater über Literatur bis hin zu Musik, Kunst, Tanz und Film in vielen Fächern zu berücksichtigen. Die Programme mögen verschieden sein, eines aber haben alle Schulen, die heute hier sind, gemeinsam: In ihren Räumen, Fluren und Hallen werden Kunst und Kultur gelebt“, so der Kultusminister.

Nach dem Abschluss der Projektphase sollen die nun gekürten Kulturschulen auch als Vorbild für zahlreiche weitere Schulen dienen, die sich für die geplanten nächsten Runden

des Modellversuchs bewerben können. Kultusminister Piazolo würde sich freuen, wenn die Zahl der Kulturschulen im Freistaat weiter wächst, „denn die Kulturschulen öffnen nicht nur ihren Unterricht auf vielfältige Weise, sondern sie leisten einen entscheidenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler. Mehr noch: Sie strahlen weit über den Unterricht hinaus und werden zu Kulturzentren ganzer Regionen“.

Das Pilotprojekt „Kulturschulen“ wurde von der Stiftung Mercator im Rahmen des Programms „Kreativpotenziale“ gefördert.

Pilotprojekt „Kulturschulen in Bayern“

Die Kulturschule ist eine Schule, die sich in ganz besonderer Weise der kulturellen Bildung verschrieben hat. Zusammen mit der Stiftung Mercator, dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) und der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen ist im Schuljahr 2019/2020 hierfür das Pilotprojekt „Kulturschule in Bayern“ gestartet.



Eine Delegation der Mittelschule Am Heidelberg nahm die Auszeichnung von Kultusminister Michael Piazolo (l.) in München entgegen.

Die neun teilnehmenden Schulen hatten schon in den Jahren zuvor an verschiedenen Programmen und Projekten zur künstlerisch-kreativen Bildung teilgenommen. So konnten sie auf ihre bisherigen Erfahrungen im Bereich der kulturellen Bildung zurückgreifen und gleichzeitig ihr individuelles Profil weiterentwickeln. Zu einer Kulturschule gehört darüber hinaus auch, gezielt Kooperationen mit externen Kulturschaffenden einzugehen und möglichst viele Mitglieder der Schulfamilie in den Gestaltungsprozess zu integrieren. Dabei wird die Kulturschule selbst zum Kulturort, in dem Kunst und Kultur sowohl in der Schule selbst als auch am Ort sichtbar und erlebbar werden. Alle neun

Schulen, die am Pilotprojekt teilgenommen haben, konnten diese Anforderungen erfüllen und freuen sich nun, die dreijährige Projektphase erfolgreich abschließen zu können.

Wer nochmal genau nachlesen möchte,

kann dies unter dem Link <https://www.km.bayern.de/pressemitteilung/12238/bayerische-kulturschulen-wo-kunst-und-kultur-gelebt-werden-9-schulen-aus-allen-regierungsbezirken-erhalten-die-auszeichnung-kulturschule-in-bayern-dreijaehrige-pilotphase-erfolgreich-abgeschlossen.html>. Dort findet man neben der Auflistung der neun ausgezeichneten Schulen auch den Downloadlink der Pressefotos.

Verleihung des Kulturpreises der Stadt Bamberg 2023

Stadt nimmt Vorschläge aus der Bürgerschaft für die Vergabe des Kultur-Förderpreises 2023 bis 1. März 2023 entgegen.

Förderung. Die Stadt Bamberg verleiht jährlich den Kulturpreis der Stadt für besondere Leistungen auf den Gebieten der Literatur, der Musik, der bildenden Kunst, der darstellenden Kunst, der kulturellen Bildung, der jungen Kultur oder des sonstigen Kulturschaffens.

Im Jahr 2023 wird dieser Kulturpreis als Kultur-Förderpreis verliehen, mit dem laut Kulturpreis-Satzung natürliche oder juristische Personen bzw. Gruppen ausgezeichnet werden sollen, die durch ihre

innovativen Aktivitäten das kulturelle Angebot in und für Bamberg bereichert haben. In den Genuss des Preises können auch junge Künstler:innen kommen, die eine besondere Förderung verdienen und durch ihr Leben oder ihre Arbeit mit Bamberg verbunden sind.

Gerne nimmt die Stadt Bamberg bis 1. März 2023 Vorschläge aus der Bürgerschaft für die Preisvergabe entgegen. Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge mit ausführlicher

Begründung an das Kulturamt der Stadt Bamberg, Hauptwachstraße 16, 96047 Bamberg oder annemarie.renz-sagstetter@stadt.bamberg.de.

Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich. Nähere Auskünfte zum Kulturpreis der Stadt Bamberg und die Kulturpreis-Satzung finden Sie auf der Homepage der Stadt Bamberg unter www.stadt.bamberg.de/kulturpreis.

Großes tun für kleine Menschen?

Bereitschaftspflegefamilien gesucht!

Aufruf. Haben Sie Erfahrung im Zusammenleben mit Kindern und Jugendlichen? Sind Sie bereit, ein fremdes Kind für begrenzte Zeit in Ihrem Zuhause zu versorgen, zu betreuen und ihm Zuwendung zu schenken? Sind Sie flexibel, einfühlsam, gelassen und humorvoll und neugierig auf diese Aufgabe?

Die Caritas-Jugendhilfe sucht Bereitschaftspflegefamilien, die Kindern und Jugendlichen in Notsituationen für einen begrenzten Zeitraum ein vorübergehendes Zuhause anbieten. Die alleinerziehende Mutter muss ganz unerwartet ins Krankenhaus, ein Unglücksfall trifft die Familie, es kommt zu häuslicher Gewalt oder zu Überforderung

– wenn Familien in Krisen geraten, brauchen ihre Kinder Unterstützung und manchmal auch ein sicheres Zuhause auf Zeit. Auf dem Weg dorthin begleiten und unterstützen wir Sie fachlich fundiert in allen Phasen. Wir vernetzen Sie mit anderen Bereitschaftspflegefamilien, damit Sie sich austauschen und von gegenseitiger Erfahrung profitieren können. Für die Tätigkeit erhalten Sie ein Pflegegeld und den Sachaufwand vom Jugendamt.

Neugierig geworden auf diese für viele Familien sinnstiftende Möglichkeit? Dann freuen wir uns von Ihnen zu hören.

Caritas gGmbH St. Heinrich und Kunigunde

Caritas-Jugendhilfe
Kirchplatz 1, 96175 Pettstadt
Telefon 09502 9246-0
E-Mail: info.jh@caritas-ggmbh.de
Homepage: www.caritas-jugendhilfe.de

www.caritas-jugendhilfe.de



Caritas-Jugendhilfe



Pflegefamilie auf Zeit

Noch Platz im Nest? Die Caritas sucht Sie als Bereitschaftspflegefamilie!

Caritas-Jugendhilfe
Kirchplatz 1, 96175 Pettstadt
Telefon 09502 9246-0,
Telefax 0951 860481000
info.jh@caritas-ggmbh.de








Das Leistungsnetzwerk der Caritas.

Pfarrer Hetzel: Rückkehr nach Bamberg war großer Traum

OB Starke begrüßt Leitenden Pfarrer im Seelsorgebereich Bamberger Westen

Begrüßung. Er ist der Nachfolger von Pfarrer Matthias Bambynek, der zehn Jahre lang in Bamberg Dienst tat – Pfarrer Helmut Hetzel. Er wird künftig als Leitender Pfarrer für die Dompfarrerei, Unsere Liebe



Foto: Anna Lienhardt

Frau, St. Martin und St. Josef Gaustadt zuständig sein. „Es ist für mich eine große Sache, dass ich zurück in Bamberg sein darf. Es war ein Traum, wieder hierher zu kommen“. Nach 16 Jahren in Herzogenaurach hat Hetzel nun in seiner Geburtsstadt seinen Dienst angetreten. Hier besuchte er das Aufseesanium und das Clavius-Gymnasium, trat ins Priesterseminar ein und absolvierte seine Pastorenausbildung. OB Andreas Starke begrüßt Pfarrer Hetzel herzlich beim persönlichen Besuch im Rathaus und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Winterkleidung für Geflüchtete

Spende. Für die Ausstattung von Geflüchteten benötigt die BRK-Kleiderkammer aktuell Winterkleidung, v.a. warme Jacken sowie Pullis.

Noch brauchbare, saubere Kleidung kann in geschlossenen Kartons oder zugebundenen Säcken in der BRK-Geschäftsstelle, Hainstraße 19 in Bamberg in der Zeit von Montag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr und am Freitag bis 11:30 Uhr abgegeben werden.

Die gespendete Kleidung wird direkt in der BRK-Kleiderkammer sortiert und dann an die Geflüchteten verteilt.



Goldschmiede
KASNER

Bamberg zum Sammeln

10 verschiedene Motive

www.goldschmiede-kastner.de

Internationaler Welterbe-Kunstwettbewerb

Schulen in UNESCO-Welterbestädten können bis 30. April 2023 Kunstwerke ihrer Schülerinnen und Schüler postalisch einreichen.

Wettbewerb. Wie Bamberg steht die historische Stadt Schemnitz (Banská Štiavnica), die älteste Bergstadt in der Slowakei, seit 1993 auf der Welterbe-Liste der UNESCO und feiert 2023 ihr 30. Welterbe-Jubiläum. Im Jubiläumsjahr veranstaltet die Kommune einen Wettbewerb, der Schülerinnen und Schüler von Amsterdam bis Yeongju dazu einlädt, ihre Welterbestadt künstlerisch darzustellen.

Zeichnungen, Aquarelle, Linolschnitte oder Collagen – den Schülerinnen und Schülern sind keine Grenzen gesetzt. Die Teilnehmenden können ihrer Kreativität bei der Themenwahl freien Lauf lassen, sich mit persönlichen Eindrücken, dem Alltag in ihrer Welterbestadt,

der Geschichte oder der Zukunft befassen. Die Einreichungen werden nach Altersgruppen eingeteilt. Das Höchstalter für Teilnehmende liegt bei 15 Jahren.

Im Juni 2023 werden die besten Kunstwerke geehrt und die eingereichten Beiträge in der Ausstellung „World Heritage – A Youthful Vision 2023“ in Banská Štiavnica gezeigt. Im Anschluss reist die Ausstellung durch mehrere andere Welterbestädte.

Alle Informationen zu dem Wettbewerb unter www.sdod.banskastiavnica.sk. Dort sind auch die Einreichungen der vergangenen Jahre einsehbar.



Holzchnitt von Shayan Rahman, Fachoberschule Fränkische Schweiz, Eggolsheim.

Postadresse

Bis zu drei Bilder pro Person können bis zum 30. April 2023 an folgende Adresse gesendet werden:

Mestský úrad · Henrieta Godová
Radničné nám. 1 · 969 24 Banská Štiavnica
Slowakei

60. Regionalwettbewerb Jugend musiziert für die Region Bamberg/Forchheim

Wettbewerb. Der Wettbewerb Jugend musiziert zählt zu den erfolgreichsten bundesweiten Maßnahmen zur Findung und Förderung des musikalischen Nachwuchses und ist in drei Stufen gegliedert, Regional-, Landes- und Bundeswettbewerb. Knapp eine Millionen Kinder und Jugendliche haben in den letzten 59 Jahren teilgenommen.

Am 11. und 12. Februar 2023 findet in den Räumen der Stadt Musikschule Bamberg der Regionalwettbewerb für Teilnehmende aus den Städten und Landkreisen Bamberg und Forchheim statt, der vom Regionalaussschuss in Zusammenarbeit mit der Musikschule organisiert und durchgeführt wird.

Ausgeschrieben sind die Solo-Wertungen Klavier, Harfe, Gesang, Drum-Set (Pop) und

Gitarre (Pop) sowie die Ensemblewertungen Kammermusik für Streich- und Blasinstrumente sowie gemischte Besetzungen, Akkordeon-Kammermusik, besondere Besetzungen und Neue Musik.

Angemeldet haben sich insgesamt 87 Nachwuchsmusiker:innen in 52 Wertungen, die sich von verschiedenen Jurys in sechs Altersgruppen (AG) bewerten lassen wollen. Erste Preisträger:innen (ab AG II) erhalten die Berechtigung zur Teilnahme am Landeswettbewerb, der vom 24. bis 27. März in Passau durchgeführt wird. Ab AG III kann man sich dort für den Bundeswettbewerb qualifizieren, der Ende Mai in Zwickau stattfindet. Musikinteressierte sind zu den öffentlichen Wertungsspielen nach folgendem Zeitplan herzlich eingeladen:



Jugend musiziert

Samstag, 11.02.2023, ab 09.00 Uhr ganztätig Klavier (AG Ib, II, III und V) sowie Ensemblewertungen Streicher, Bläser und gemischte Besetzungen. Am Sonntag, 12.02.2023, stehen dann ab 09.00 Uhr die Wertungen Klavier AG IV, Harfe und Drumset (Pop) auf dem Programm.

Zum Abschluss des Regionalwettbewerbs findet am Sonntag, 12.02.2023, um 17.00 Uhr im ETA

Hoffmann-Theater ein öffentliches Preisträgerkonzert statt, bei dem Schirmherr Johann Kalb, Landrat des Landkreises Bamberg die Urkunden übergeben wird.

Weitere Informationen sowie der Zeitplan der einzelnen Wertungen sind hier abrufbar: <https://www.jugend-musiziert.org/wettbewerbe/regionalwettbewerb/bamberg-forchheim.html>.

„Haltestelle Zukunft“ – das neue vhs-Programm

Über 700 Bildungs-Angebote im Semester Frühjahr/Sommer.

vhs. Das neue Programm Frühjahr/Sommer der vhs Bamberg Stadt ist ab Dienstag, 14. Februar, 9 Uhr, online und sofort buchbar auf www.vhs-bamberg.de. Programm-Broschüren liegen zeitgleich im Alten E-Werk und etwa 50 Stellen im Stadtgebiet aus. Über 700 Kurse, Führungen, Vorträge und Veranstaltungen werden ab Montag, 6. März, unter dem Semesterthema „Haltestelle Zukunft“ angeboten.

An Dienstag- und Donnerstagsabenden werden kostenlose Vorträge zur Politischen Bildung („Bundeswehr nach der Zeitenwende“, „Klimabank“, Hans Ehard) und zur Kunst-, Kultur- und Bamberger Stadtgeschichte („200 Jahre Kunstverein“, Vortragsreihe zu kunsthistorischen Ergebnissen zur Oberen Gärtnerei, Stift St. Gangolf) angeboten.

Lange vermisst und jetzt wieder möglich sind die Studienfahrten unter der Leitung von Nora Gomringer und Prof. Dr. Bernd Goldmann. Neu im Bereich Führungen wird es einen Lüpertz-Tag rund um die Kirchenfenster in St. Elisabeth und „Weinbau live“ im Unterfränkischen geben. Vielfältig beleuchtet wird das Jubiläum 30 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe Bamberg.

Weitere Highlights des vhs-Programms: Die dank Förderung fast kostenlose Kursreihe „klima.fit: Klimawandel vor der Haustür! Was kann ich tun?“ Ebenfalls neu: die Reihe „Die Erde verstehen“, Exkursionen in den Hain zur Erkundung der Biodiversität in Kooperation mit dem Bildungsbüro der Stadt Bamberg sowie Kurse zur Strukturierung des Arbeitsalltags. Im neu ausgestatteten PC-Raum machen die EDV-Kurse noch mehr Spaß.

Individuell und flexibel ist der Sprachen-Bereich aufgestellt: 16 Sprachen, darunter Neugriechisch – viele in allen Niveaustufen von A1 bis C2 – stehen zur Auswahl; in Präsenz, online oder hybrid. Eine qualifizierte Sprach- und Lernberatung hilft, den richtigen Kurs und das passende Lerntempo zu finden. Gewohnt umfangreich ist der Gesundheitsbereich mit seinen vielfältigen Angeboten. Viele neue Kursleitungen stehen in den Startlöchern mit In- und Outdoor-Kursen wie Selbstverteidigung für Frauen oder dem wachsenden Bereich „Psychisch Fit“. Fortgeführt werden die GESTALT-Kurse zur Prävention demenzieller Erkrankungen.

Sich kulturell bilden ist bei Kursen zur Romanik am Rhein, den Klassikern der Weltliteratur oder einer „Literarischen Schreibwerkstatt“ möglich. Weitere neue Angebote: die Kunst des Scherenschnitts, Garten-Skulpturen aus Pappmaché, „Musik mit Körper und Stimme“ oder Online-Kurse Ukulele und Gitarre ohne Noten. Aufgrund seiner Beliebtheit wird die Online-Diskussionsreihe „Smart Talks“ in Kooperation mit dem Projekt „Smart City Bamberg“ weitergeführt. Gleiches gilt für die Wein-Seminare, Online-Thai- und Online-Sushi-Kochkurse.

Im Bereich U14 werden neben Bewährtem wie Musikgarten und Turnen auch Selbstverteidigung für Kinder, Mobbingprävention und Selbstbehauptung sowie Kreatives wie Steinkunst, Graffiti, Stempeln und Nähen angeboten. Ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung und Förderung der Gesundheitskompetenz von Kindesbe-

nen an.

Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar, zugleich Vorsitzende des Fördervereins der Volkshochschule, weist darauf hin, dass Mitglieder – nach Verfügbarkeit – eine Vorbuchungsmöglichkeit vor dem offiziellen Anmeldestart genießen. Nähere Infos zu den Zielen des Fördervereins und die Beitrittserklärung gibt es unter www.vhs-bamberg.de/foerdereverein.

Die öffentliche Semester-Auftaktveranstaltung findet am Dienstag, 28. Februar, um 19 Uhr im Großen Saal des Alten E-

Werks statt. „Auf dem Weg zu einer neuen Museumslandschaft“ heißt das Thema der Bamberger Museumsdirektorin Dr. Kristin Knebel, die den Festvortrag hält. VHS-Leiterin Dr. Anna Scherbaum stellt dabei verschiedene Semester-Höhepunkte vor.

FÜR MICH, FÜR DICH, FÜR ALLE

vhs

Jetzt anmelden!

www.vhs-bamberg.de

vhs
Bamberg
Stadt



Programm &
Anmeldung ab
14.02., 9 Uhr

Auf vielfachen Wunsch sind Anmeldungen erstmals sofort mit Erscheinen des Programms möglich.



IHR INDIVIDUELLER PFLEGEDIENST

Liebevolle Unterstützung und Hilfe
in Ihrer häuslichen Umgebung



Als ambulantes Pflegeteam
sind wir gerne für Sie da:

- 🏠 **Behandlungspflege** inklusive der von Ihrem Arzt verordneten Leistungen
- 🏠 **Grundpflege** auch im Rahmen von Leistungen der Pflegeversicherung
- 🏠 **Erweiterte Betreuungsangebote** als Entlastung und liebevolle Begleitung von Pflegebedürftigen und Angehörigen

Zugelassen bei allen Krankenkassen.

Wir beraten Sie gerne:

☎ 01 77 - 13 14 15 6

✉ info@lebenplus-betreuungspflege.de

Wir wachsen, weil wir die Pflege
in die Zukunft bringen und suchen deshalb
Mitarbeiter in der Pflege (m/w/d)

LebenPlus Betreuungspflege GmbH | Seehofstr. 44 | 96052 Bamberg
☎ 09 51 - 70 04 28 37 | www.lebenplus-betreuungspflege.de

Anmeldung

... bequem über die Homepage www.vhs-bamberg.de,
per Mail an info@vhs-bamberg.de,
telefonisch unter 0951 87-1108, oder
persönlich in der Tränkgasse 4.

Spendenübergabe der Benefiz-Stadtführungen an das Sternenzelt

Spendenaktion. An einem Freitagnachmittag in der Adventszeit letzten Jahres nutzten mehr als 140 Menschen die Gelegenheit sich im Zuge der ersten Benefiz-Stadtführungen Bamberg zeigen und die Geschichte der Domstadt erzählen zu lassen. So viele Anmeldungen gab es nämlich, nachdem zur Spenden-Aktion zugunsten des Kinder- und Jugendhospizes „Sternenzelt“ aufgerufen worden war. Dieses wird nach über zweijähriger Bauzeit Ende März 2023 seine Tore neben dem Klinikum Bamberg öffnen.

Zwölf zertifizierte Gästeführer*innen der Stadt Bamberg gingen ehrenamtlich für die gute Sache buchstäblich auf die Straße und führten zwölf Gruppen beginnend am Domplatz gut 90 Minuten durch die romantischen Gassen der Welterbestadt und baten dabei um Spenden.

Am Gabelmann unterm „Baum der Hoffnung“ trafen sich die Gruppen wieder und wurden herzlich von Helga Sander, Geschäftsführerin des „Ster-



Auf dem Bild zu sehen von links: Alexandra Oswald, Pädagogische Leitung der Franken Hospiz Bamberg gGmbH, Helga Sander, Geschäftsführerin Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt sowie in Vertretung der gesamten Gruppe, die Gästeführer*innen der Stadt Bamberg Sabine Zimmermann, Alexandra von Rohr, Armin Dusold, Herbert Schneider und Hans-Günter Brünker.

nenzelts“, begrüßt. Insgesamt kamen durch die Stadtführungen Spenden in Höhe von 2.500 Euro zusammen. Ein großartiger Erfolg.

Herzlichen Dank auf diesem Wege allen großzügigen

Teilnehmer*innen! Nachdem die Aktion so ein unglaublich positives Feedback erhielt, steht der Plan, die Benefiz-Stadtführungen fest zu etablieren und daraus eine Tradition in der Weihnachtszeit entstehen zu lassen. Jetzt fand am 10. Januar

die offizielle Scheckübergabe vor dem Kinder- und Jugendhospiz statt. Noch zeigt sich hier eine Baustelle, doch schon bald werden die ersten Kinder und Jugendlichen einziehen und deren Familien dort Unterstützung und einen Ort der Ruhe finden.

Host Town: Zu Gast bei Freunden

Bamberg empfängt Delegation aus Bahrain.

Empfang. Als eine von 216 Kommunen bundesweit wird die Region Bamberg im kommenden Sommer eine Delegation aus Bahrain vor den Special Olympics World Games Berlin 2023 begrüßen. Vor Beginn dieser Wettbewerbe ist Bamberg über vier Tage, vom 12. bis zum 15. Juni 2023, Gastgeber für die Athletinnen und Athleten sowie deren Begleitpersonen. Die rund 44-köpfige Delegation aus Bahrain erwartet in dieser Zeit ein vielseitiges Programm mit gemeinsamen Unternehmungen und Ausflügen in die Bamberger Region. Ob jemand geistig oder mehrfach behindert ist, spielt dabei keine Rolle. Denn, „wir wollen alle erreichen und mit der Kraft des Sports Menschen zusammenbringen – über alle Unterschiede hinweg“, sagt der

Sportreferent der Stadt Bamberg, Dr. Matthias Pfeufer.

Natürlich stehen bei dem Aufenthalt in Bamberg die Vorbereitungen auf die Special Olympics World Games Berlin 2023 im Fokus. Die Athletinnen und Athleten aus Bahrain gehen in folgenden Disziplinen in Berlin an den Start: Leichtathletik, Badminton, Boccia, Bowling und

Radfahren sowie Pferdesport, Segeln, Schwimmen und Tischtennis. „Wir haben hier ein sehr breites Spektrum an Sportdisziplinen und glücklicherweise in Stadt und Landkreis Bamberg auch geeignete Trainingsstätten für diese Sportarten“ freut sich Pfeufer.

Auch an dem Freizeitprogramm wird derzeit in einem von

Stadt und Landkreis Bamberg gemeinsam eingesetzten Organisationskomitee ordentlich gefeilt. Ein Empfang der Delegation aus Bahrain nebst Eintrag in das Goldene Buch der Stadt, ein bunter Abend in der KUFA sowie eine Fahrt zum Heinershof in Stolzenroth sind aber schon gesetzt, bevor es am 15. Juni dann mit dem Bus weiter in Richtung Berlin geht. „Als Host Town der Special Olympics World Games 2023 wird Bamberg Teil der größten inklusiven Sportveranstaltung der Welt. Wir freuen uns ganz besonders, die Athletinnen und Athleten aus Bahrain in Bamberg begrüßen zu dürfen und wollen gemeinsam mit unseren Partnern in Bamberg Stadt und Land unvergessliche Momente schaffen“, so der Sportreferent.

Die Special Olympics World Games

... sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Tausende Athlet:innen aus der ganzen Welt mit geistiger und mehrfacher Behinderung treten miteinander in 26 Sportarten an.

Sie finden vom 17. bis 25. Juni 2023 in Berlin statt – und damit erstmals in Deutschland.

Weitere Informationen finden sich auch unter www.bamberg-liebt-inklusion.de

Virtueller Rundgang entlang des stadtoökologischen Lehrpfades

Das etwas andere Naturerlebnis.

Virtuelle Welt. Zum dreißigsten Geburtstag des Stadtökologischen Lehrpfades hat das Klima- und Umweltamt von dem Bamberger Unternehmen bildwerk.art einen „Virtuellen Rundgang entlang des Stadtökologischen Lehrpfades“ erstellen lassen, der ab sofort unter www.lehrpfad.bamberg.de abrufbar ist. Gefördert wurde das Vorhaben durch den Unterstützungsfonds III (Mobilität, Klima und Umwelt) der Stadt Bamberg.

Der „Virtuelle Rundgang“ ermöglicht ein völlig neuartiges Bamberg-Erlebnis und eine erste Annäherung an die Natur der Stadt. Mit großartigen, in alle Richtungen schwenkbaren und zoombaren Rundumblicken kann man Stadt und Natur vom Michaelsberg aus, am Jakobsplatz, im Teufelsgraben, an



den Ost- und Südhängen der Altenburg und schließlich von der Burg selbst aus betrachten.

Dabei lassen sich ungewöhnliche, überraschende Perspektiven einnehmen. In grafisch und farblich bester Qualität wird man an den einzelnen Stationen über die besondere Naturlausstattung der jeweiligen Orte und Biotope informiert. Ein Drohnenflug vom Michaelsberg zur Altenburg entlang des Pfades vervollständigt den räumlichen Eindruck der Natur im Berggebiet, wo sich die städtische Biodiversität konzentriert (1/3 aller Biotope auf 1/7 des Stadtgebietes).

Natürlich, betonen Bürgermeister Jonas Glösenkamp, der Stadtbiologe Dr. Jürgen Gerdes und die Entwicklerin des „Virtu-

ellen Rundganges“, Dr. Sabine Sense, soll dieses Angebot zuerst eine Werbung für einen Spaziergang auf dem wirklichen Pfad sein. Es liefert anregende Informationen und Eindrücke für das eigene Erleben inmitten der Natur.

„Schnüren Sie Ihre Stiefel und machen Sie sich auf den Weg. Für ein großartiges Naturerlebnis muss man keine weite Reise tun. Besuchen Sie den Stadtökologischen Lehrpfad und die Mosaiklandschaft des Berggebietes. Es gibt viel zu entdecken, und es lohnt sich zu jeder Jahreszeit!“, ruft Bürgermeister Glösenkamp die Bamberger und ihre Gäste auf.

Info

Im Gefolge der Biotopkartierung 1998 (es war die dritte, inzwischen gibt es eine aktuelle aus dem Jahr 2019) richtete das Umweltamt einen Stadtökologischen Lehrpfad zwischen Michaelsberg und Altenburg ein, um der Bamberger Bürgerschaft die erfasste Pflanzen- und Tierwelt der Stadt zu präsentieren. Eröffnet wurde der Pfad 1992. Im Jahr 2016 erfolgte dann eine umfassende Renovierung der 14 Stationstafeln, der Lehrpfad wurde zum Spiel- und Erlebnispfad weiterentwickelt und dazu ein Spieleführer für unterschiedlich alte Nutzergruppen herausgegeben. Die Tafeln erhielten ein neues, zeitgemäßes Design und der Pfad bekam seinen Netzauftritt (www.lehrpfad.bamberg.de), bei dem die Tafeln durch visuelle und akustische Animationen (Vogelstimmen, Kurzfilme) ergänzt wurden.

Lebensverlängernde Maßnahme

Große Eiche am Hainweiher wird stark eingekürzt, um Baum erhalten zu können.

Aktion. Eine stattliche zweistämmige Eiche am Rande des Hainweiher wird in den kommenden Tagen von der Grünanlagen-Abteilung der Bamberger Service Betriebe stark eingekürzt. Der Stammfuß ist seit etlichen Jahren mit Pilzen befallen. Jetzt sind die offensichtlichen Morschungen so weit fortgeschritten, dass dringender Handlungsbedarf besteht, da die Standsicherheit

sonst nicht mehr gewährleistet werden kann.

Die Maßnahme ist die einzige Möglichkeit, den Baum noch einige Jahre zu erhalten, ansonsten bliebe nur die Fällung.

Unübersehbar sind die Schädigungen am Stammfuß der Eiche. Die Bamberger Service Betriebe retten den Baum jetzt durch einen starken Rückschnitt.



Foto: Bamberger Service Betriebe

Gehölzschnitt noch bis Ende Februar erlaubt

Klima- und Umweltamt weist auf Regelungen des Naturschutzgesetzes hin.

Verordnung. Vom Frühjahr bis zum Herbst ist in unserer Natur besonders viel los. Eine wichtige Rolle spielen dabei alle Gehölze, also Bäume und Sträucher. Die ersten Weidenkätzchen und die Blüte der Obstbäume sind eine wichtige Bienennahrung. In den Zweigen brüten viele Singvögel, oft mehrmals hintereinander in einer Saison. In Spalten und Höhlen älterer Bäume leben Bilche, Fledermäuse, Spechte und Meisen, die hier ihre Jungen großziehen oder sich verstecken.

Es ist wichtig, dass all diese Vorgänge möglichst ungestört ablaufen können, denn die Zeit der Nahrungssuche, Vermehrung und Jungenaufzucht ist entscheidend für die Erhaltung der Artenvielfalt bzw. Biodiversität.

Vor diesem Hintergrund wird auf die Vorschriften des Allgemeinen Artenschutzes des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) hingewiesen:

Gemäß § 39 Abs. 5 Satz 1 Nr. 2 BNatSchG ist es grundsätzlich verboten, Bäume, die außerhalb des Waldes, von Kurzumtriebsplantagen oder gärtnerisch genutzten Grundflächen stehen, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit von 1. März bis zum 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen.

Ziele dieser Gesetzgebung:

- sämtliche Arten, die auf Gehölze angewiesen sind, zu schützen
- ein umfangreiches Blütenangebot für Insekten während des Sommerhalbjahres sicherzustellen

gebote für Insekten während des Sommerhalbjahres sicherzustellen

- Gehölze als Lebens-, Fortpflanzungs- und Ruhestätten heimischer Vogelarten zu erhalten
- erhebliche Störungen heimischer Vogelarten während der Brutzeit zu vermeiden
- die biologische Vielfalt dauerhaft zu sichern

Ganzjährige zugelassene Ausnahmen:

- Fällen oder Zurückschneiden von Bäumen auf Kurzumtriebsplantagen, in gärtnerisch genutzten Grundstücken (z. B. Grundstücke für die Gewinnung von Pflanzen oder Pflanzenerzeugnissen oder Grundstücke mit gezielter

gärtnerischer Gestaltung, auch Erwerbsgartenbau) sowie von Bäumen innerhalb des Waldes

- Schonende, fachgerechte Form- und Pflegeschnitte
- Schnittmaßnahmen zur akuten Gefahrenabwehr, falls die Maßnahme nicht auf andere Weise oder zu anderer Zeit durchgeführt werden kann
- behördlich angeordnete Maßnahmen

In diesem Zusammenhang bitten wir um Beachtung, dass für das Fällen von Bäumen mit einem Stammumfang von 60cm, mehrstämmige ab 40cm, in Bamberg zusätzlich eine Genehmigung nach der **Baumschutzverordnung** erforderlich ist. Anträge auf Baumfällungen erhalten Sie auf der Internetseite www.umwelt.bamberg.de.

Tausend Bäume für ein besseres Klima: Stadt fördert private Baumpflanzungen

Förderung. Die Stadt Bamberg fördert weiterhin bei der Aktion „Tausend Bäume für ein besseres Klima“ Baumpflanzungen auf dem eigenen Grundstück. Diese Aktion findet im Rahmen des Projekts MitmachKlima (MMK) statt.

2. Montag zwischen 15 und 18 Uhr im Bürgerlabor in der Hauptwachstraße 3.

Weitere Informationen hierzu gibt es online unter www.mitmachklima.de oder vor Ort im Bürgerlabor.

Gutscheinausgabe im Bürgerlabor bis einschließlich März 2023:

06./20. Februar
06./20. März

Jeweils von 15 Uhr bis 18 Uhr.

Jede Bürgerin und jeder Bürger, jeder Verein, jedes Unternehmen der Stadt Bamberg kann für Baumpflanzungen auf dem eigenen Grundstück oder einer zur Verfügung stehenden Fläche im Stadtgebiet Bamberg gefördert werden. Für jedes Grundstück können max. drei Pflanzungen in Form eines Gutscheins mit 20 Euro je Baum bezuschusst werden. Die beste Pflanzzeit für die Bäume ist im Frühjahr und bis spätestens Ende März, wenn ein ausgiebiger Bodenfrost ausgeschlossen werden kann.

Die Gutscheine können jeden Montag und Mittwoch von 9 bis 12 Uhr im Klima- und Umweltamt, Zimmer 22, bei Frau Roth (Telefonnummer: 0951 87-1726) abgeholt werden. Weitere Ausgabemöglichkeit gibt es jeden



Tausend-Bäume-Aktion.

Umwelt-Termine

Termin	Bezirk	Umwelt-Termine
Gelber Sack	30.01.	Bezirk 4 – 6
	31.01.	Bezirk 10 – 12
	06.02.	Bezirk 1 – 3
	07.02.	Bezirk 7 – 9
	13.02.	Bezirk 4 – 6
14.02.	Bezirk 10 – 12	
Altpapier	31.01.	Bezirk 4
	01.02.	Bezirk 5
	02.02.	Bezirk 6
	07.02.	Bezirk 7
	08.02.	Bezirk 8
	09.02.	Bezirk 9
	14.02.	Bezirk 10
	15.02.	Bezirk 11
	16.02.	Bezirk 12

Kostenlose Energieberatung

durch die Klima- und Energieagentur in Zusammenarbeit mit dem Verein Energieberater Franken e.V.

Jeden Mittwoch, 12.00 Uhr – 18.00 Uhr

Anmeldung: Tel. 0951 87-1724 oder 0951 85-590

Viele Themen, rege Beteiligung

Nicht nur der Schlachthof kam bei der Bürgerversammlung in Bamberg-Nord zur Sprache.

Bürgerversammlung. Vom Pfarrsaal St. Otto, dem Veranstaltungsort der Bürgerversammlung am 19. Januar, ist es nur ein kleiner Sprung zum Schlachthof. Da lag es nahe, dass über dessen Zukunft breit diskutiert wird. Den Rahmen gab Oberbürgermeister Andreas Starke vor: Er stellt bis Ende März eine Machbarkeitsstudie zur Zukunft des Schlachthofs. Starke: „Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit.“ Die Einrichtung war aber nicht das beherrschende Thema. Angesprochen wurden von den zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürgern – der Saal war gut gefüllt – viele andere Themen in unterschiedlichen Stadtteilen. Der OB zufrieden: „Wir wollen, dass sich möglichst viele an der Stadtentwicklung beteiligen und sich einmischen.“

Starke erklärte in seiner Rede, dass die Schließung des 1902 gegründeten Schlachthofs, der seit 2020 als Schlachthof Bamberg GmbH firmiert, viele Folgen hätte, die es zu beachten gelte. So würden 160 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz verlieren. Auch seien 5.000 landwirtschaftliche Betriebe im Umkreis von 150 Kilometern auf den Schlachtbetrieb angewiesen. Sinn der Machbarkeitsstudie sei es, die beste Lösung für die Stadt Bamberg herauszufinden. „Geschlossen ist der Schlachthof schnell“, mahnte der OB und forderte dazu auf, ergebnisoffen zu diskutieren, um „verantwortungsvoll und sorgfältig mit dieser Zukunftsentscheidung“ umzugehen, so Starke.

Eine Bürgerin forderte mit Blick auf die kompakte Wohnbebauung im Umfeld dazu auf, über den gesetzlichen Mindeststandard hinaus den Anforderungen von Lärm- und Emissionsschutz zu entspre-

chen. Starke versprach, bei der Erarbeitung der Schutzmaßnahmen die Nachbarschaft miteinzubeziehen. Klagen über nicht abgedeckte Schlachtabfälle und Verkehrswege von zu- und abfahrenden Lkws nahm Julian Schulz, Geschäftsführer der Schlachthof Bamberg GmbH, zum Anlass, stete Gesprächsbereitschaft gegenüber der Nachbarschaft zu signalisieren. Er sei auch offen für „alternative Erschließungskonzepte“.

Räume für Kultur

In seinem Bericht sprach der OB zudem die Herausforderungen an, die eine wachsende Einwohnerschaft mit sich bringe. Dank der „Kita-Offensive“ sei es gelungen, in den vergangenen fünf Jahren 500 neue Kinderbetreuungsplätze zu schaffen. Voran gehe es auch bei dem Sanierungsprogramm Schulen. So werde im zweiten Halbjahr die Generalsanierung der Graf-Stauffenberg-Schulen in Angriff genommen. Auch die Trimbergsschule wird komplett modernisiert. Im Malerviertel nehme die Stadtbau GmbH 75 Millionen Euro in die Hand, um es energetisch zu ertüchtigen und neuen, zusätzlichen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Mit der Errichtung einer Energiezentrale auf dem Lagarde-Campus, bei der 70 Prozent der Wärme vor Ort erzeugt werde, realisieren die Stadtwerke moderne und ökologische Ansprüche. In der Oberen Sandstraße, der Reithalle auf der Lagarde und der Tabakscheune stelle die Stadt weitere Räumlichkeiten für die kulturelle Nutzung zur Verfügung. „Kultur braucht Platz“, so Starke. Breiten Raum



Foto: Stadtarchiv, Jürgen Schraudner

Bei einer Bürgerversammlung haben die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bamberg das Wort.

nahm in Starkes Ausführungen das Thema Sicherheit ein. Beim Ankerzentrum fordert er vom Freistaat Vertragstreue ein, also die Auflösung des Zentrums bis 31.12. 2025. Die Überfüllung der Einrichtung mit knapp 2.400 Personen könne nicht hingenommen werden. Entspannung erhofft er sich durch den neuen Shuttle-Bus, der ab 1. Februar vom Ankerzentrum zum Bahnhof pendele.

„Beispielhafte Hilfsbereitschaft“

Aufgabe des geplanten und beschlossenen kommunalen Ordnungsdiensts sei es, das friedliche Miteinander zu garantieren. Bei dem Bahnausbau will die Stadt Sorge dafür tragen, dass die Verkehrsverbindungen von Ost nach West intakt bleiben. Zum Schluss lobte der OB die „beispielhafte Hilfsbereitschaft“ der Bürgerschaft während der Corona-Pandemie und bei der Unterstützung von Geflüchteten aus dem Ukraine-Krieg. Er forderte alle auf, sich weiterhin für das Wohl der Stadt Bamberg zu engagieren. „Wir müssen füreinander da sein“, sagte OB Starke.

Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, sich in der Bürgerversammlung einzubringen und Anträge zu stellen. Mit Blick auf die „Kita-Offensive“ wurde gefordert, das zentrale Vergabeportal Webkita effizienter zu machen. Dafür seien, so Zweiter Bürgermeister Jonas

Glüsenkamp, der die Fragerunde moderierte, bereits finanzielle Mittel eingestellt. Eine Rednerin meinte, die Turnhalle in Gaustadt platze aus allen Nähten. Ihren Vorschlag, umgehend den Bedarf zu erheben, begrüßte Bildungsreferent Dr. Matthias Pfeufer. Die Auslastung aller Sporthallen werde überprüft. Speziell in Gaustadt sei die Mitnutzung des Gymnastikraums im Sportzentrum angedacht. Breiten Raum nahm der Bereich Mobilität und Verkehr ein. Eine Bürgerin stellte den Antrag, die für die Neugestaltung des Grünen Markts abmontierten Fahrradbügel wieder in gleicher Anzahl im nahen Umkreis aufzustellen. Die Verwaltung sagte eine Untersuchung zu, um auch in der näheren Umgebung die Potenziale auszuschöpfen.

Parksituation verbessern

Weitere Anträge bezogen sich auf die Verbesserung der Parksituation in der Wunderburg, auf das Umfeld der Ottokirche sowie auf das fehlerhafte Parkleitsystem. Um dieses komplett funktionsfähig zu gestalten, seien größere Investitionen nötig, erklärte Glüsenkamp. Kritisiert wurde in der Diskussion auch, dass sich einzelne Stadträtinnen und Stadträte beim Streamen von Stadtratssitzungen ausblenden lassen. Ein Anlieger bemängelte das Vorgehen bei der „Riesen-Villa“ im Bereich St. Getreu-Straße. Der Bebauungsplan müsse für alle gelten.

Bürgerinnen und Bürger entscheiden

Bei einer Bürgerversammlung haben, neben der Stadtspitze mit Referentinnen und Referenten sowie Amtsleiterinnen und Amtsleiter, die Bürgerinnen und Bürger das Wort. Sie können Anträge vorbringen, die, wenn sie die Zustimmung der versammelten Bürgerinnen und Bürger finden, im Stadtrat weiterbehandelt werden. Zu beachten ist dabei die Frist von drei Monaten vom Antrag bis zur Thematisierung im Stadtrat. Per Gesetz muss mindestens einmal im Jahr eine Bürgerversammlung abgehalten werden, sofern nicht, wie geschehen, Krisenszenarien wie eine Pandemie dazwischenkommen.

Stadt Bamberg hat Vorreiterrolle im kommunalen Kampf gegen Judenhass

Antisemitismusbeauftragter beim Internationalem Gipfel gegen Antisemitismus in Athen.

Internationaler Gipfel. Alle Formen des Judenhasses auf kommunaler Ebene bekämpfen – das ist das Ziel des „Combat Anti-Semitism Movement“ (CAM), in welchem weltweit inzwischen fast 400.000 Menschen und 652 Organisationen im Kampf gegen Antisemitismus vernetzt und engagiert sind. Jährlich möchte das CAM in einer anderen Stadt einen Internationalen Gipfel abhalten, um die Zusammenarbeit zu intensivieren und neue Strategien zu finden. Der erste Gipfel im Frühjahr 2021 fand aufgrund der Pandemie online statt, der zweite Gipfel im Dezember 2022 konnte analog abgehalten werden. Mit dabei der Antisemitismusbeauftragte der Stadt Bamberg, Patrick H.-J. Nitzsche. Er vertrat auf dem Podium vor rund 200 Bürgermeistern und städtischen Vertretern aus der ganzen Welt die kommunale Perspektive im Kampf gegen Antisemitismus. Wie sich auf dem Gipfel herausstellte ist die Stadt Bamberg mit einem eigenen Antisemitismusbeauftragten nicht nur in Bayern oder Deutschland Vorreiterin, sondern auch international.

Gefragt zu den Möglichkeiten und Grenzen im Kampf gegen Antisemitismus einer Kommune wie Bamberg betonte Nitzsche das Miteinander. „Die wichtigste Beobachtung ist, dass zum Beispiel in Deutschland alle Ebenen - und damit meine ich die Bundes-, die Landesebene und die kommunale Ebene sowie die Bürgerinitiativen und eh-



Bambergs Antisemitismusbeauftragter Patrick H.-J. Nitzsche mit Eric Adams, Bürgermeister von New York City, beim Internationalen Gipfel gegen Antisemitismus in Athen.

renamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger - im Kampf gegen Antisemitismus an einem Strang ziehen und sich gegenseitig up-to-date halten müssen. Gerade die kommunale Perspektive bietet die unmittelbarsten Möglichkeiten, in der eigenen Stadt oder Gemeinde etwas zu bewirken, denn dort können die Wurzeln antisemitischer Netzwerke im Keim erstickt werden.“ Auf großen Konsens stieß seine Feststellung, dass es sich mit dem Judenhass „um ein vergiftetes Thema handelt, das vor allem

Juden als Hauptleidtragende betrifft, aber letztlich auch alle unsere demokratischen Grundwerte, unsere Gegenwart und unsere Zukunft, uns selbst.“ Letzten Endes komme es „auf den ernsthaften Willen zur Veränderung an, der jedoch an den finanziellen Ressourcen im Haushalt scheitern kann. Insofern dürfen die Gemeinden und Städte trotz aller Möglichkeiten und günstigen Voraussetzungen keinesfalls mit ihrem lokalen Antisemitismusproblem allein gelassen werden, und deshalb

reicht die bloße Einsetzung eines Antisemitismusbeauftragten nicht aus.“

Aufklären und Sensibilisieren

Höhepunkt des Gipfels war die Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung aller Teilnehmer, nämlich die Verpflichtung, Antisemitismus in all seinen Erscheinungsformen mit einem städteorientierten Ansatz durch Zusammenarbeit zu bekämpfen. Das bedeute stete Aufklärung der Öffentlichkeit, Sensibilisierung der örtlichen Strafverfolgungsbehörden, „Identifizierung von Antisemitismus, wo immer er auftritt, unabhängig von den Motiven oder der Ideologie des Täters.“ Zu diesem Zweck unterstütze man die Verwendung der Arbeitsdefinition von Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) „als Leitfaden und pädagogisches Instrument zur Beschreibung des heutigen Antisemitismus“ sowie „Förderung interreligiöser Beziehungen durch die Stärkung eines sinnvollen Dialogs und Austauschs zwischen den verschiedenen Gemeinschaften in unseren Städten, um eine Atmosphäre der religionsübergreifenden Solidarität und Harmonie zu schaffen.“

Bürgerdialogveranstaltung zum Gesundheitscampus am Bruderwald

Bürgerbeteiligung. Das Klinikum Bamberg soll zukünftig am Standort Bruderwald zu einem neuen Gesundheitscampus erweitert werden. Wie genau das aussehen wird, konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger am 17. Januar im Rahmen einer Dialogveranstaltung erfahren. Bürgermeister Wolfgang Metzner unterstrich die hohe Bedeutung des neuen Gesundheitscampus für die langfristige Sicherung und Optimierung der Gesundheitsversorgung in Bamberg. In vier eingerichte-

ten Themenecken diskutierten Fachexperten mit Bürgerinnen und Bürgern wichtige Planungsaspekte wie das Verkehrs-, das Grün- und das Energiekonzept des Projekts.

Die Veranstaltung war der Startschuss für die Beteiligung der Bürgerschaft an diesem Bauprojekt. Zentraler Anlaufpunkt im Internet ist dafür die Plattform www.bamberg-gestalten.de, wo auch detaillierte Informationen zum Erweiterungsprojekt abrufbar sind.



Bürgermeister Glüsenkamp: „Wir können die Herausforderungen nur gemeinsam stemmen!“

Bamberg feiert 60 Jahre deutsch-französische Freundschaft und vertieft seine Kontakte nach Rodez.

Jubiläum. Vor 60 Jahren wurde der Elysee-Vertrag geschlossen. „Die deutsch-französische Freundschaft ist der Grundstein für Europa. Mehr denn je brauchen wir eine europäische Verteidigungsgemeinschaft, wichtiger denn je ist eine gemeinsame Klimapolitik. Auch die Herausforderung des Ukraine-Krieges können Frankreich und Deutschland nur gemeinsam stemmen“, betonte Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp anlässlich der Feier dieses besonderen Tags im Foyer der Volkshochschule (VHS). Bamberg pflegt seit 53 Jahren enge Kontakte nach Rodez. Eine Delegation um den Zweiten Bürgermeister fährt in dieser Woche in die Partnerstadt, „um die Freundschaft weiter zu vertiefen“, so Glüsenkamp. Auch junge Menschen wie der 18-jährige William Anderson profitieren von dem Austausch der beiden Städte.



Foto: Pressestelle, Sebastian Marfin

Im Foyer der VHS Bamberg wurde die deutsch-französische Freundschaft gefeiert, vorne von links: Bürgermeister Jonas Glüsenkamp, Michaela Pöhlau und Benno Berschin von der Deutsch-Französischen Gesellschaft sowie Brigitte Riegelbauer vom Bürgermeisteramt der Stadt Bamberg.

Anderson schnuppert derzeit bei der Brauerei Schlenkerla in der Küche und als Schenker in einen traditionellen gastronomischen Betrieb hinein. „Es macht mir sehr viel Spaß“, sagt der junge Rodezer. Sein Ziel: Später einmal Ernährungswissenschaft studieren. Die deutsche Sprache kann er in dem guten halben Jahr in Bamberg weiter vertiefen. Und er lernt die fränkische Kulinarik kennen: „Das Rauchbier schmeckt mir, von Anfang an“, betont Anderson. In seiner Heimatstadt gebe es zwar inzwischen auch eine Brauerei, aber es wird vor allem Wein getrunken.

Das Beispiel von William Anderson zeigt, wie die Städtepartnerschaft zwischen Bamberg und Rodez die deutsch-französische Freundschaft stärkt. „Die enge Verbindung hängt immer mit Personen zusammen“, sagt Michaela Pöhlau, zweite Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Bamberg (dfg). Diese Beziehungen wollen gepflegt sein. So lud die dfg gemeinsam mit der Stadt und der VHS ins Foyer des Alten E-Werks ein, um die deutsch-französische Freundschaft zu feiern – zu Jahresbeginn traditionell französisch mit Königsuchen („galette des rois“)

und anderen Spezialitäten. Auch an den Bamberger Schulen wie dem Dientzenhofer Gymnasium haben Schülerinnen und Schüler 60 Jahre deutsch-französische Freundschaft zelebriert.

Bamberg feiert gemeinsam mit Rodez

Vom 26. bis 29. Januar 2023 fährt Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp mit Lehrer:innen und Schüler:innen der Bamberger Gymnasien, der Musikschule, der Deutsch-Französischen Gesellschaft, der Universität und der Verwaltung nach Rodez, um dort mit der Ro-

dezer Bevölkerung die deutsch-französische Freundschaft zu feiern.

„Deutsche und Franzosen brauchen sich angesichts der Ereignisse in der Welt so dringend wie nie zuvor. Ich freue mich deshalb umso mehr über die lebendige Städtepartnerschaft zwischen Bamberg und Rodez“, so Glüsenkamp.

„Es ist eine herzliche Beziehung zu den Menschen in Rodez entstanden“, stellt auch Michaela Pöhlau fest. Das kann William Anderson, der noch bis Ende Februar im Schlenkerla jobbt, nur bestätigen.



Foto: Pressestelle, Sebastian Marfin

Der 18-jährige William Anderson aus Rodez arbeitet derzeit bei der Brauerei Schlenkerla.



Foto: Michaela Schmidt, Dientzenhofer Gymnasium

Auch die Schülerinnen und Schüler des Dientzenhofer Gymnasiums feierten 60 Jahre deutsch-französische Freundschaft.

Neue Leitungsspitze beim Amt für Brand und Katastrophenschutz

Christian Seitz und Stephan Groh lenken künftig die Ständige Wache.

Neue Leitung. Das Amt für Brand und Katastrophenschutz stellt sich für die Zukunft auf: Mit Christian Seitz hat Mitte Januar der neue Leiter seinen Dienst aufgenommen und wurde von OB Andreas Starke herzlich willkommen geheißen. „Wir freuen uns, mit Ihnen einen erfahrenen, kompetenten Mann für unsere Ständige Wache gefunden zu haben. Ich wünsche ihnen einen guten Start und viel Erfolg bei der Arbeit“, so Starke bei der Begrüßung im Rathaus.

Andreas Sehrig, der im Mai 2024 in den Ruhestand gehen wird, hat nun genügend Zeit, um seinen Nachfolger gründlich einzuarbeiten und ihm die Amtsgeschäfte zu übergeben. „In diesem Jahr stehen einige wichtige Themen auf der Tagesordnung, wie die Besetzung neuer Stellen, der Startschuss für die Aufstellung eines Feuerwehrbedarfsplans oder die Vorsorge für die Energiekrise“, gibt Sicherheitsreferent Christian Hinterstein einen Überblick über die aktuellen Herausforderungen

für Christian Seitz.

Der 39-Jährige kommt gebürtig aus Nordhessen, fand in Bayern jedoch seine berufliche Heimat. Nach fünf Jahren bei der Berufsfeuerwehr in München wechselte Christian Seitz nach Erlangen, wo er bei der dortigen Feuerwehr acht Jahre lang als Sachgebietsleiter für die Einsatzplanung zuständig war. In Bamberg erhält er die Chance zu einem weiteren Karriereschritt, die er entschlossen angeht. „Ich möchte das Amt und die Feuerwehr als Ganzes für die Bürgerinnen und Bürger weiterentwickeln. Besonders wichtig sind mir die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt und das Optimieren der personellen Struktur“, sagt Seitz, der im Landkreis Erlangen-Höchstadt wohnt.

Unterstützt wird der neue Amtsleiter von Stephan Groh,



Oberbürgermeister Andreas Starke (r.), Vorgänger Andreas Sehrig (2.v.l.) und Sicherheitsreferent Christian Hinterstein (2.v.r.) wünschten dem neuen Amtsleiter Christian Seitz (Mitte) und Stephan Groh (l.) einen guten Start für ihre neuen Aufgaben.

der mit dem Jahreswechsel zum Stellvertretenden Amtsleiter aufgestiegen ist. Der Hallstadter arbeitet bereits seit 21 Jahren bei der Feuerwehr der Stadt Bamberg und hat sich

im vergangenen Jahr für den gehobenen Dienst qualifiziert: „Ich kenne unser Haus in- und auswendig und kann Christian Seitz entsprechend gut bei seinem Start unterstützen.“

Neuer Shuttle-Bus und mehr Polizeipräsenz an der AEO

Sicherheit. Die Stadt Bamberg und der Freistaat Bayern reagieren auf die hohe Nachfrage nach ÖPNV-Angeboten im Umfeld der ANKER-Einrichtung Oberfranken (AEO) und bieten dort mit Hilfe der Stadtwerke Bamberg ab 1. Februar einen Shuttle-Bus an. Die neue Verstärkerlinie geht auf eine Initiative der Stadtspitze zurück und steht als ergänzendes Angebot allen Menschen in Bamberg mit einer regulären Fahrkarte zur Verfügung. Die Linie verkehrt im Halbstunden-Takt von 7.30 bis 18 Uhr zwischen der AEO und dem Zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB).

„Die Verstärkerlinie ist eine sehr gute Lösung. Damit wollen wir die Situation der Geflüchteten genauso wie die der Bürgerschaft im Umfeld verbessern“, erklärte Andreas Starke.

Bei einem Gespräch auf Einladung von Staatsministerin Melanie Huml in der AEO, an dem neben OB Starke, Bürgermeister Glüsenkamp auch Regierungspräsidentin Heidrun

Piwernetz sowie weitere politische Mandatsträger teilnahmen, erklärte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann: „Der Freistaat Bayern als Betreiber der AEO unterstützt den Bus-Shuttle mit einem jährlichen Betrag von 200.000 Euro“, kündigte Herrmann an. Des Weiteren sagte der Innenminister eine verstärkte sichtbare Präsenz der

Polizei im Umfeld der AEO zu: „Das Polizeipräsidium Oberfranken hat die Sicherheitslage genauestens im Blick und wird lageabhängig die polizeilichen Sicherheitsstreifen im Umfeld der AEO intensivieren.“

Starke dankte für die finanzielle Unterstützung aus München. „Wir freuen uns, dass da-

mit eine zügige Lösung möglich geworden ist. Es bleibt jedoch unsere Forderung, die Kapazität der AEO zu verringern.“

Aktuell forciert die Regierung von Oberfranken einen Abbau der hohen Belegung der AEO. Im engen Austausch mit den Landräten der oberfränkischen Landkreise sowie der Oberbürgermeisterin und den Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte werden die Neuankommenden oberfrankenweit im wöchentlichen Wechsel auf die Kommunen verteilt. Dabei werden die bekannten Aufnahmequoten zugrunde gelegt, um oberfrankenweit eine der Bevölkerungszahl entsprechende Verteilung zu erreichen.

Seit Oktober 2022 haben die oberfränkischen Landkreise, Städte und Gemeinden bereits über 2.000 geflüchtete Menschen aus verschiedenen Nationen aufgenommen.



Foto: Renald Fritthof

12.000 Unterschriften für den Schlachthof

Die Interessensgemeinschaft Schlachthof setzt sich bei Oberbürgermeister Starke für den Erhalt der Einrichtung ein.

Versorgung. Mehr als drei Aktenordner füllen die 12.000 Unterschriften, die vier Vertreter der Interessensgemeinschaft Schlachthof jetzt an Oberbürgermeister Andreas Starke übergeben haben. Sie stammen von Landwirten, Händlern, Produzenten und Vermarktern, aber auch von ganz vielen Fleischkonsumenten aus der Region. „Das ist ein Zeichen, welchen Stellenwert der Schlachthof in Bamberg und dem Umland genießt“, erklärte Oberbürgermeister Andreas Starke, der ein offenes Ohr für alle Akteure hat, die sich „pro und contra Schlachthof“ einbringen.

Die Interessensgemeinschaft Schlachthof hat sich im vergangenen Jahr im Zuge der Diskussionen um die Zukunft der Einrichtung gegründet und setzt sich für deren Erhalt ein. Sie vertritt unter anderem die Interessen von Bauernverband, Fleischerinnung, Fleischhandelsverband sowie Hotel- und Gaststättenverband mit zusammen rund 4.000 Mitgliedsbetrieben. Der IG-Vorsitzende Stefan

Sutor zeigte sich sehr dankbar für die „sachgerechte Diskussion“ mit der Stadt und lobte den guten Austausch.

Die IG unterstützt die Pläne der Stadt, bis zum Ende des Jahres ein Konzept für den Weiterbetrieb des Schlachthofs zu entwickeln. „Wir bieten Ihnen in dieser Zeit auch unsere Fach- und Sachkompetenz an und tragen auch gern etwas zur Lösung einzelner Fragen bei“, erklärte Sutor vom Deutschen Vieh- und Fleischhandelsverband dem Oberbürgermeister.

Die 12.000 Unterschriften, die an OB Starke übergeben wurden, möchte er deshalb auch als „Versprechen für die Zukunft“ und als Bekenntnis der IG zum Schlachthof verstanden wissen.

Die drei weiteren Vertreter der IG, Hermann Greif und Wilhelm Böhmer vom Bayerischen Bauernverband (BBV) sowie Florian



Foto: Stadt Bamberg, Michael Mammel

Oberbürgermeister Andreas Starke (Mitte) erhält 12.000 Unterschriften für den Erhalt des Schlachthofs von Vertretern der Interessensgemeinschaft Schlachthof: (v.l.) Hermann Greif, Wilhelm Böhmer (beide Bayerischer Bauernverband), Florian Müller (Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband Dehoga) und Stefan Sutor (Deutscher Vieh- und Fleischhandelsverband).

Müller vom Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband Dehoga, unterstützten die Aussagen von Sutor und bekräftigten die Bedeutung des Schlachthofs für ihre Mitgliedsbetriebe. „Für uns Bauern ist es extrem wichtig, dass die Tiere einen kurzen Weg zur Schlachtung haben“, sagte Oberfrankens BBV-Präsident Greif. Er hoffe, dass die vielen Unterschriften eine „kräftige Unterstützung“ für die nächsten Schritte darstellen. Laut BBV-Direktor Dr. Wilhelm Böhmer gehört ein Schlachthof zur Daseinsfürsorge einer großen Stadt und bei der Diskussion sollte nicht die Gewinnerwirtschaftung zur Bedingung gemacht werden.

Thema in der Vollsitzung

Die Stadtverwaltung schlägt dem Stadtrat in der Vollsitzung am Mittwoch, 25. Januar 2023, vor, die Entscheidung

über Erhalt oder Schließung des Schlachthofs erst am Ende des Jahres zu treffen. Der von Schlachthof-Geschäftsführer Julian Schulz und Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller ausgearbeitete Wirtschaftsplan geht davon aus, dass der Betrieb in diesem Jahr kostendeckend laufen kann. Somit besteht die Möglichkeit, die nächsten Monate zu nutzen, um gemeinsam mit allen Akteuren ein zukunftsfähiges Konzept zu erarbeiten, das der Stadtrat dann beurteilen soll. Ferner soll eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden, welche Möglichkeiten für eine alternative Nutzung des Schlachthof-Areals bestehen. „Wir gehen ergebnisoffen auf diesen Weg“, betonte OB Starke. Neben aller Kritik an der Einrichtung nehme er aktuell auch viele positive Stimmen wahr, die sich für den Fortbestand der Infrastruktur einsetzen.

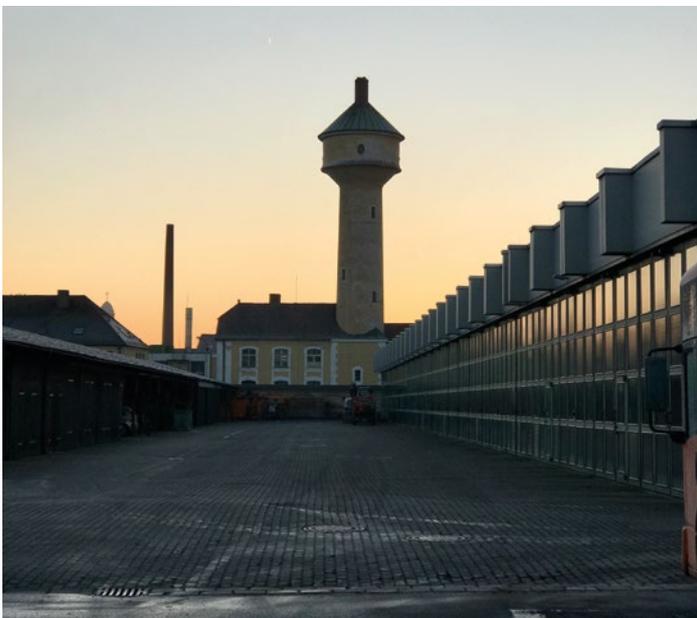


Foto: Anna Lienhardt

Rathaus Journal
Informationen der Stadt Bamberg
Herausgeber Stadt Bamberg
Redaktion
Pressestelle der Stadt Bamberg
Tel. 0951 87-1825 · Fax 0951 87-1960
presse@stadt.bamberg.de
Konzept · Grafikdesign
· Stephanie Schirken-Gerster
Pressestelle der Stadt Bamberg
· Wolf Hartmann
mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg

Druck · Weiterverarbeitung
mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg
Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg
Tel. 0951 188-254
Anzeigenverkauf
Luise Wiechert · Tel. 0951 201030
lw@stadtmarketing-bamberg.de
Anzeigenschluss
Montag vor Erscheinungstermin
Abo-Service Mediengruppe Oberfranken –
Zeitungsverlage GmbH & Co. KG
Tel. 0951 188-199

Auflage 12.000 Stück
Erscheinungsweise 11 Ausgaben (2023)
als Beilage im Fränkischen Tag
Ausgabe A (nur im Stadtgebiet)
Gerichtsstand Bamberg
Für die Herstellung dieses Journals
wird Recycling-Papier verwendet.



Sämtliche Ausgaben des **Amtsblatts** der Stadt Bamberg sind **online** unter www.stadt.bamberg.de/amsblatt abrufbar und archiviert, ebenso die Sonderausgaben im Zusammenhang mit den Corona-Regelungen.

Klemens Jakob von der IHK für Oberfranken Bayreuth verabschiedet

Digitalisierung. Jeden Monat veranstaltet das IGZ einen großen Beratungstag. In Zusammenarbeit mit der IHK für Oberfranken Bayreuth, der HWK für Oberfranken, den Aktivsenioren, Rechtsanwälten, Steuerberatern und anderen Expert:innen besteht für (angehende) Existenzgründer:innen die Möglichkeit einer kostenlosen Erstberatung. Ein Großteil dieser wurde bislang von IHK-Unternehmensberater Klemens Jakob durchgeführt. Er hat sich im Dezember in den Ruhestand verabschiedet.

Die IGZ Bamberg GmbH kann dank Jakobs großem Engagement auf eine beachtliche Statistik zurückblicken. In den letzten 15 Jahren gab es insgesamt 190

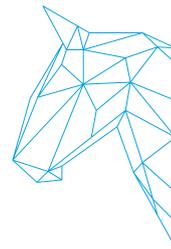


Foto: IGZ Bamberg GmbH

Beratungstage mit über 2.000 Einzelberatungen – die meisten davon mit Klemens Jakob. Dies entspricht durchschnittlich zwölf Beratungstagen pro Jahr mit jeweils mehr als elf Einzelgesprächen.

„Klemens Jakob hat viele innovative Ideen und Gründungsprozesse begleitet und dem IGZ, Zentrum für Innovation und neue Unternehmen, viele Startups als Mieter:innen zugeführt. Ich danke ihm für die stets partnerschaftliche Zusammenarbeit und freue mich, dass die Kooperation in den vergangenen Jahren auf so stabile Beine gestellt wurde, dass die Existenzgründer:innenberatung weitergeführt werden kann,“ so Mario Mages, Geschäfts-

LAGARDE
ZENTRUM FÜR DIGITALISIERUNG UND GRÜNDUNG



führer der IGZ Bamberg GmbH.

Die Aufgaben von Klemens Jakob werden künftig von Matthias Keefe übernommen.

Der Beratertag für Existenzgründer:innen findet jeden ersten Dienstag im Monat statt. Alle Termine finden Sie unter <https://igzbamberg.de/veranstaltungen>.

Telefonische Anmeldungen unter 0951 9649-101.

Weyermann® erhält zwei neue Rösttrommeln

Unternehmen. Kurz vor Weihnachten wurden die Rösttrommeln Nr. 8 und 9 zur Erweiterung der Caramelisierungs- und Röstkapazitäten bei der Mich. Weyermann® GmbH & Co. KG in der Brennerstraße angeliefert.

Die energieeffizienten Anlagen bieten dem Bamberger Unternehmen weitere Möglichkeiten, neue Aromen und Geschmacks-komponenten bei seinen Spezialmalzen herauszuarbeiten.

Die je 14t schweren Maschinen schließen ein vierjähriges Projekt ab, bei welchem die historische Mälzerei entkernt wurde und sukzessive neue Produktionsanlagen in Form von vier Keimkästen und den genannten Rösttrommeln eingebracht wurden. Mit dieser Investition trägt Weyermann® dem weltweit gestiegenen Bedarf an Caramel- und Röstmalzen Rechnung.

Weyermann® ist der Weltmarktführer im Bereich der Spezialmalze mit über 90 verschiedenen Malzsorten. 1879 gegründet, ist das Unternehmen heute ein international ausgerichtetes Familienunternehmen, das in 135 Länder liefert und in der 4. sowie 5. Generation geführt wird. Weyermann® hat 260 Mitarbeitende an den vier Standorten Bamberg, Haßfurt, Leesau und Clingen.

Kostenfreie (online-) Sprechtag der Wirtschaftsförderung für Unternehmen



7. Februar Sprechtag „Gründung“

45-minütige Einzelberatungen für Existenzgründer:innen durch die Kammern, Aktivsenioren u.a. Anmeldung im IGZ Bamberg bei Luisa Beckstein, Tel.: 0951 9649101

14. Februar Sprechtag „Klimaanpassung“

Einzelberatungen durch das Klimaanpassungsmanagement

des Landkreis Bamberg und das Klimamanagement der Stadt Bamberg zu Grundlagen und Hintergrundwissen, Möglichkeiten der Klimaanpassung im Betrieb, passende Instrumente und Vermittlung an die richtigen Anlaufstellen. Anmeldung bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises Bamberg, Tel.: 0951 85-223 oder E-Mail: rainer.keis@Lra-ba.bayern.de



Foto: Weyermann® Spezialmalze, Bamberg

Weyermann®-Geschäftsführung Sabine Weyermann (Mitte), Thomas Kraus-Weyermann (l.) sowie Franziska Weyermann (r.).

Wie Bamberg seinen Gästen smart begegnet



Smart City. Bamberg ist unter Städtereisenden längst kein Geheimtipp mehr. Zeitweise sind deshalb zum Beispiel die Karolinenstraße, der Domplatz oder die obere Brücke stark besucht. Es bedarf also einer Lösung, die gleichermaßen das Erlebnis für die Besucher:innen als auch den Alltag der Bamberger:innen verbessert.

Das Projekt „Crowdanym“ bietet einen Teil der Lösung.

Es analysiert, ob und wie man über smarte Sensoren große Besucher:innengruppen an belebten Orten erkennen und deren Bewegung nachvollziehen kann. Auch die Voraussetzungen der eingesetzten Technologie für eine Akzeptanz wird dabei untersucht. Die eingesetzten Sensoren scannen Handysignale und leiten diese anonym an eine Auswertungsstelle weiter, d.h.

es werden keine personenbezogenen Daten gespeichert.

Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr sowie dem Förderprogramm mFUND. Die gewonnenen Ergebnisse sollen in das Smart City Projekt „Digitales Besuchersleitsystem“ eingepflegt werden, für welches die Vorstudie „Crowdanym“ der



Universität Bamberg die Basis liefert.

Wer ist beim Projekt „Crowdanym“ dabei?

Die Universität Bamberg mit Prof. Dr. Astrid Schütz (Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik) und Prof. Dr. Daniela Nicklas (Lehrstuhl für Informatik, insb. Mobile Softwaresysteme / Mobilität), die Bamberger Firma Safactory GmbH, Tourismusdirektor der Stadt Bamberg Michael Heger sowie das Programm Smart City Bamberg.

Wirtschaftsförderung vor Ort

... bei Gaul Ingenieure GmbH.

Unternehmen. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Gaul Ingenieure GmbH nutzte Melina Köhler von der Wirtschaftsförderung im Dezember die Gelegenheit für persönliche Glückwünsche vor Ort an die Geschäftsführer Steffen Gaul und Christian Brückner und Prokuristen Sven Leistner.

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Bamberg ist bereits seit drei Jahrzehnten im Bereich Abwassermanagement für

Kommunen und die Industrie tätig. So reicht das Spektrum beispielsweise von der Kanalnetzsanierung und der Erstellung von Niederschlagswasserbeseitigungskonzepten bis hin zum Einsatz von Geoinformationssystemen bei hydraulischen Netzberechnungen, Starkregenmanagement und Wasserrechtsanträgen.

V.l. Steffen Gaul, Melina Köhler, Christian Brückner und Sven Leistner.



Foto: Wifa Stadt Bamberg

KMUni 2023 – Wissenschaft trifft Technik am 15. Februar

Event. Acht Bamberger Professorinnen und Professoren verschiedener Fachrichtungen präsentieren bei KMUni 2023 praxisrelevante Aspekte ihrer Forschung für Unternehmen in der Region Bamberg. Interessierte Unternehmen können in ungezwungener Atmosphäre die Wissenschaftler:innen kennenlernen und über Anknüpfungspunkte zwischen Forschung und Praxis sowie mögliche Kooperationen sprechen.

KMUni ist eine gemeinsame Veranstaltung der Universität Bamberg und der Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Bamberg. Die oberfränkischen Kammern unterstützen diese.

Weitere Infos und Anmeldung unter: <https://www.uni-bamberg.de/transfer/unternehmen/kmuni/kmuni-2023/>

„Instagram – leicht gemacht“ für Gastgeber:innen am 30. Januar

Workshop. Der ganztägige Workshop richtet sich an Gaststätten oder Hotels in der Region Bamberg, die einen Instagram nutzen möchten oder gerade damit angefangen haben. Sie lernen Posts, Stories und Reels zu gestalten, Fotos gelungen einzusetzen und Werbung zu schalten. Die Expertinnen von Social Story leiten den Workshop. Organisiert wird dieser Workshop von der Wirtschafts-



region Bamberg-Forchheim GmbH, kurz WiR.

Wichtige Hinweise und Anmeldung unter: <https://wir-bafo.de/event/instagram-basic/>

Stadtentwicklung

Bamberger Vorreiter auf Lagarde

Auf dem Lagarde-Campus in Bamberg-Ost wird gerade eines der spannendsten Stadtentwicklungsprojekte in ganz Deutschland realisiert. Das Besondere: die benötigte Wärme kommt zu 70 Prozent aus erneuerbaren Energien vor Ort und das Mobilitätskonzept setzt auf geteilte öffentliche Angebote statt auf Individualverkehr. Um solch zukunftsweisende Visionen zum Erfolg zu führen, braucht es Menschen, die sich mit Herzblut der Sache annehmen – egal, ob Projektleiter, Gutachterin oder Verkehrsexperte, sie alle sind Vorreiterinnen und Vorreiter auf Lagarde.

In den kommenden Monaten nehmen sie Interessierte virtuell mit an ihren Arbeitsplatz und zeigen ihnen, was ihren Job dort so außergewöhnlich macht. Den Anfang macht Projektleiter Stefan Loskarn. Auf www.stw-b.de.



Fotos: Stadtwerke Bamberg

dellagarde führt er in Bildern und Videos über die Baustelle und zeigt anhand von animierten Modellen, wie das wegweisende Wärmesystem funktioniert.

Wer sich live ein Bild vom Projekt machen möchte, ist bei einer Führung über den Campus gut aufgehoben. Dabei erfahren Teilnehmende auch mehr zur Geschichte des Geländes.

Die kostenlosen Führungen finden an folgenden Terminen statt:

- Sonntag 19. Februar 14:30 Uhr
- Samstag 4. März 11:00 Uhr
- Sonntag 2. April 14:30 Uhr
- Sonntag 7. Mai 12:00 Uhr

Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich und kann ganz einfach auf www.stw-b.de/lagarde vorgenommen werden.

ÖPNV

Valentinsgrüße mal anders

Fahrgäste, die ihre Valentinsbotschaft auf ungewöhnlichem Weg an die Liebsten bringen wollen, bieten die Stadtwerke Bamberg auch dieses Jahr wieder die Busmonitore in ihren 63 Linienbussen an. Einfach bis zum 8. Februar über das Onlineformular unter www.stw-b.de/valentinstag den gewünschten Gruß einreichen und am 14. Februar eine Busfahrt unternehmen. Übrigens: gern unterstützen die Stadtwerke auch beim Heiratsantrag via Busmonitor.



Bambados

Sauna-Spezial für zwei am 14. Februar



Am Valentinstag lädt die Bambados-Premium-Sauna wieder zum „Zweierabend“ ein. Zwei Personen genießen dann für einen Tageseintritt die Saunalandschaft zu zweit und entspannen gemeinsam bei heißen Aufgüssen in entspannter Atmosphäre. Für das leibliche Wohl mit kulinarischen Köstlichkeiten sorgen André Franke und sein Team.

Jeden ersten Samstag im Monat: Familiensauna

Gelegenheit, mit der ganzen Familien in der Sauna zu schwitzen, gibt es jeden ersten Samstag im Monat von 10 bis 18 Uhr. Termine und Tipps für den Saunatag mit Kindern haben die Stadtwerke unter www.bambados.de zusammengestellt.

VGN

VGN-Fahrgastbefragung startet Ende Januar

Circa alle 5 Jahre unternimmt der VGN eine große Fahrgastbefragung im Verbundgebiet. Ab 28. Januar wird diese auch in den Bamberger Stadtbussen durchgeführt. Die Stadtwerke Bamberg bitten ihre Fahrgäste, an der Umfrage teilzunehmen und Angaben zur Wegestrecke, Verkehrsmittelwahl, Ticketnutzung und Fahrtzweck zu machen. Die Umfrage erfolgt absolut anonym; persönlichen Daten wie der Name, die Adresse oder Telefonnummer werden nicht abgefragt.

Weitere Informationen gibt es unter vgn.de.

Ergebnisse des Kundenbarometers 2022

Der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Bamberg



nimmt regelmäßig an Branchen-Umfragen teil und setzt sich damit bewusst mit der Kritik seiner Fahrgäste auseinander. Denn die Ergebnisse liefern wichtige Ansätze, wie die Leistungen von den Fahrgästen bewertet werden und wo das Angebot noch verbessert werden kann. Die letzte telefonische Umfrage erfolgte 2022 im Rahmen des ÖPNV-Kundenbarometers. 259 Personen ab 16 Jahren haben dabei ihr Urteil zur Zufriedenheit abgegeben. Im Ergebnis liegt die

Gesamtzufriedenheit bei 2,6 auf einer Skala von 1 bis 5. Das ist im Branchenvergleich ein „gut“ und über dem Durchschnitt. Besonders punkten konnten die Bamberger Stadtbusse bei der Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit (2,53), Schnelligkeit der Beförderung (2,56), Sauberkeit und Gepflegtheit im Fahrzeug (2,56) sowie den Busverbindungen zum Bahnhof (2,63). Weniger zufrieden waren die Fahrgäste mit dem Preis-Leistungsverhältnis (3,18) und dem Nachtlinienangebot (3,22).

Freibäder

Sommerjob gesucht?

Wer im Sommer mit einem abwechslungsreichen und spannenden Job an der frischen Luft Geld verdienen möchte, kann sich jetzt schon bewerben: die Stadtwerke Bamberg suchen motivierte und zuverlässige Saisonkräfte für ihre Freibäder.

Mehr Infos zur Jobbeschreibung und dem Bewerbungsverfahren gibt es unter www.stw-b.de/sommerjob.


STWB

Nichts mehr verpassen

Newsletter-Leserinnen und -Leser wissen einfach mehr: Sie bekommen Neuigkeiten von den Stadtwerken Bamberg direkt ins E-Mail-Postfach. Wo das Hauptaugenmerk der Informationen liegen soll, entscheiden sie selbst, indem sie den Haken bei „Mobilität“, „Bäder“ und/oder „Allgemein“ setzen. Zur Anmeldung geht es unter www.stw-b.de/newsletter.





Georg Büchner

DANTONS TOD

AB 27. JAN 2023



Kartenvorverkauf und weitere Informationen:
WWW.THEATER.BAMBERG.DE

THETAER
HOFFMANN